Nr. 441. Dienstag, den 21. September 1915. 29. Jahrgang.

# General-Anzeiger

## für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

**Elberfeld**
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion: 4001, 4002, 4003

Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von ½ Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; für die Abend-Ausgabe, Wohnungsmarkt und Vermischte Anzeigen, bis vormittags 10 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephonische Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

**Barmen**
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 114. —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mitte: A. Heine, Düppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühneweg, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannpaus, Briffenberg 30.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171.
Ober-Barmen: W. Lange, Berlinerstraße 16.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Grunten - Haan - Haßlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Odligs - Opladen-Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten-Rondorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide-Velbert-Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen-Wiedorf-Wipperfürth-Wülfrath.

# Die Kämpfe an der serbischen Grenze.

## Die Kriegslage.

Der Fall von Wilna, so schreiben „Nieuwes van den Dag", wurde schon lange erwartet. Die Begleitumstände können die Besetzung der Stadt noch zu einem glänzenden Erfolg der Deutschen machen, da die umfassende Bewegung der Deutschen die Russen zwang, die Stadt zu räumen und deutsche Kavallerie bereits die Bahnlinie Melodetschno-Polozk besetzt hatte. Es handelt sich um einen ernstlichen Mißerfolg für die Russen, da dadurch das russische Heer bei Dünaburg und das bei Wilna voneinander getrennt wurden und letzteres ernstlich mit Umzingelung bedroht wird. Wenn die Umzingelung gelingt, muß man annehmen, daß der Abgang des Großfürsten die Ursache des Unglücks war. Er verstand es immer, die Truppen rechtzeitig zurückzuziehen. Man kann jedoch noch nicht sagen, was die Zukunft bringen werde. Fest steht nur, daß ein Teil der russischen Streitkräfte in großer Gefahr schwebt und daß Petersburg von allen direkten Verbindungen mit der Hauptmacht abgeschnitten ist.

Der Militärberichterstatter der „Züricher Post" hält die Situation der russischen Armeen heute tatsächlich für noch viel gefährdeter als jemals. Die nächsten Tage müßten das endgültige Resultat der gewaltigen Operationen bringen.

Infolge der Verstärkungen an der englischen Front im Westen kommt Stegemann im „Bund" zu dem Schluß, daß dort eine englisch-französische Offensive platzgreifen muß, wenn die Munitionserzeugung dies vor dem Winter noch gestattet. Es wird dann wohl an verschiedenen Stellen der Riesenfront angegriffen werden, um den Haupteinbruch zu maskieren, dieser sich vielleicht auch erst an der hervortretenden schwachen Stelle ergeben. Es läßt sich also nicht sagen, wo die Hauptaktion zu erwarten ist. Verführerisch ist die Vogesenfront mit dem Belforter Loch, die aber keine große Entwicklungsmöglichkeit gestattet, bereits abgetastet die Nordfront zwischen Lille und Arras, als gegeben aber erscheint immer wieder der Abschnitt zwischen Reims und den Argonnen, wo Chalons als größter Versammlungsraum winkt und die blutgetränkte Champagne Raum zur Entwicklung läßt.

An der italienischen Front erschöpft sich die Kriegshandlung seit den großen Isonzoschlachten in Einzelkämpfen. An den Dardanellen erwartet man weitere Versuche der Verbündeten, große Streitkräfte ans Land zu werfen, ehe die Herbststürme den Verkehr zwischen Schiff und Land unmöglich machen. Verstärkungen scheinen aus Frankreich und von Ägypten her unterwegs zu sein. Die Möglichkeit, daß Italiener am Suezkanal aufgestellt werden, um dort Truppen frei zu bekommen, ist nicht abzuweisen. Vielleicht hängen damit die Erkundungsgefechte zusammen, die jetzt von türkischen Vortruppen bei El Kantara ausgeführt werden.

Die Lage auf dem Balkan hat ein neues Gesicht erhalten durch die beginnende deutsch-österreichische Offensive gegen Serbien. Nach langer Pause donnern an der serbischen Grenze wieder die Kanonen, darunter zum ersten Male auch deutsche. Ob es sich erst um ein Vorspiel handelt oder ob gleich mit voller Wucht eingegriffen werden wird, entzieht sich natürlich unserer Beurteilung. Auf die Wichtigkeit dieses Kriegsschauplatzes unter den gegenwärtigen Umständen haben wir schon verschiedentlich hingewiesen. Ein Blick auf die Karte zeigt es zur Genüge. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Haltung Bulgariens, das aus seinen feindseligen Gefühlen gegen Serbien kein Hehl macht und mit Macht rüstet. Werden die deutschen und österreichisch-ungarischen Waffen sich mit Bulgariens Hilfe einen Weg nach den Dardanellen bahnen? Wir hoffen es zuversichtlich. Durch eine direkte Verbindung mit der Türkei würde eine Einheitlichkeit der Kriegshandlungen unter den Verbündeten erreicht werden, die für die Zukunft von allergrößtem Nutzen wäre. Griechenland scheint sich neutral halten zu wollen — allerdings müssen wir dann auch verlangen, daß es keine italienischen Truppen bei Saloniki durchläßt, wovon die Rede war —, die Sphinx Rumänien gibt wieder einmal Rätsel auf. Die nächsten Tage werden wohl etwas Klarheit in den Balkan-Wirrwarr bringen.

## Der Wiener amtliche Bericht.

WTB. Wien, 20. Sept. (Drahtb.) Amtlich wird verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz**

Unsere Stellungen im Raume östlich von Luzk sind gestern wiederholt von starken russischen Kräften angegriffen worden. Unsere Truppen, darunter Egerländer und westböhmische Landwehr, haben den Feind überall, an vielen Punkten im Kampfe Mann gegen Mann, zurückgeschlagen. Auch gegen unsere Iswafront führten die Russen im Abschnitte bei Krzemieniec starke Kolonnen zum Angriff vor. An einzelnen Stellen gelang es dem Feind, das Westufer der Iswa zu gewinnen, aber unsere herbeieilenden Reserven warfen ihn überall zurück. Der Feind erlitt besonders durch unser Artilleriefeuer große Verluste. Die bis gestern abend eingebrachten Gefangenen zählen über 1000. Das Infanterie-Regiment „Hindenburg Nr. 69" hat neuerlich Proben seiner Kampftüchtigkeit abgelegt. In Ost-Galizien herrschte Ruhe; die Lage dort ist unverändert. Die im Litauen kämpfenden k. u. k. Streitkräfte gewannen das Ostufer der Luchozwa.

**Italienischer Kriegsschauplatz:**

Im Tiroler Grenzgebiete versuchten sich die Italiener stellenweise in fruchtlosen Hochgebirgsunternehmen, namentlich im Adamello- und Dolomitengebiete. An der Kärntner Front ist die Lage unverändert. Im Flitscher Becken gingen Reste der feindlichen Angriffstruppen aus unserem näheren Schußbereich in ihre alten Stellungen zurück. Einer unserer Flieger belegte den Bahnhof und das Lager von Arsiero mit Bomben.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz:**

Österreichisch-ungarische und deutsche Batterien beschossen gestern die serbischen Stellungen am Südufer der Save und Donau; auch die Festung Belgrad stand unter unserem Feuer. In der Nähe der Drinamündung wurden von unseren Truppen serbische vorgeschobene Abteilungen überfallen und aufgerieben.

gez. v. Hoefer.




## Bulgarische Rüstungen.

Die neuesten Vorgänge in Bulgarien werfen ihre Wellen bis nach Berlin. Die Berliner bulgarische Gesandtschaft teilt mit, daß laut Befehl des bulgarischen Kriegsministers sämtliche im Deutschen Reiche sich aufhaltenden makedonischen Bulgaren im Alter von 20 bis 40 Jahren, die noch keinen Militärdienst gemacht haben, einrücken müssen. Wie wir hierzu von maßgebender Seite hören, ergeht der Befehl auf Grund eines Gesetzes, das Kriegsminister General Jekow schon im März in der Sobranje einbrachte und das unterdessen Rechtskraft erlangte. In dem Befehl heißt es weiter: „Diejenigen makedonischen Bulgaren, die im Verbande der Makedonisch-Adrianopeler freiwilligen Legionen gedient haben, haben zu einer 21tägigen Waffenübung einzurücken." Es handelt sich um jene mehr als 20 000 Freiwillige aus Makedonien, die im ersten Balkankriege in der bulgarischen Armee Dienst taten. Man ersieht aus diesen Einberufungen, wie ernst die Dinge jetzt auch in Sofia stehen, und daß die Regierung gewillt ist, den letzten Mann heranzuholen. Während der Balkankriege betrug die Stärke des bulgarischen Heeres bei einer Bevölkerung von nur 5 Millionen Einwohnern nahezu 870 000 Mann, ein Verhältnis in bezug auf die Bevölkerungszahl, wie es von keinem anderen Staate bisher aufgewiesen wurde. Allein von den makedonischen Auswanderern, die jetzt die Stadt Sofia durchziehen, haben sich 50 000 wehrfähige und zum größten Teil gediente Männer auf den Gestellungsplätzen eingefunden. Käme heute nacht der Ausrückungsbefehl, so wäre eine erste Linie des bulgarischen Heeres von 300 000 Mann im Marsch.

Zum ersten Male seit langer Zeit hörte man auch wieder von König Ferdinand (die Würde eines bulgarischen „Zaren" ist im ganzen Lande nicht mehr besteht). Der König erteilte wieder Audienzen. Der König nahm die Erklärung der Oppositionsführer, man möge Abenteuer (!?) vermeiden, entgegen, und teilte mit, daß sich der Ministerpräsident mit der Angelegenheit befassen werde. Nun, König Ferdinand weiß nur zu gut, wo die gefährlichen Abenteuer warten und wie man sie vermeidet. Er hat sich seit Wochen und Monaten von der Diplomatie nicht sprechen lassen. Wollte ein übereifriger Gesandter des Vierverbandes zu ihm vordringen, so trat er jedesmal eine unaufschiebbare Reise in seinem Lande an. Sogar den Grafen Tarnowski, der Österreich in Sofia vertritt und den er persönlich außerordentlich schätzt, hat er der „Parität" wegen ebenfalls nicht empfangen. Auch die Minister sahen ihn nur wenig, und anscheinend interessierte ihn das Ordnen seiner berühmten Schmetterlingssammlung mehr als die Politik. Die Ententevertreter haben sich dabei allerdings nicht beruhigt. Da sie nicht mehr direkt auf den König wirken konnten, so versuchten sie es durch die Koburgische Verwandtschaft in England, durch die belgischen Lippen und durch die Orleans. Manch sentimentales Briefchen flatterte von dort her in des Königs Hände. Aber so viel Familiensinn König Ferdinand auch haben mag — wenn es sich um politische Entschlüsse handelt, schaltet er ihn völlig aus. All das schöne Briefpapier mit den mehr oder weniger zackigen Kronen wurde vergebens beschrieben. Der König trat nicht aus seiner Zurückhaltung heraus. Er blieb aber nicht untätig. Mochte sich das Munkeln und Raunen bis zum Gerücht von Rücktrittsgedanken verdichten, er blieb hinter den Kulissen und arbeitete an der Wiedererstarkung Bulgariens. Wer die Persönlichkeit Ferdinands bedenkt, wer sich vergegenwärtigt, was dieser zähe Koburger schon vor den Balkankriegen für sein neues Vaterland getan und wie unermüdlich er die politische und militärische Festigung des vielgeprüften Landes betrieb, der kann nicht glauben, daß man während des bisherigen Weltkrieges im Fürstenpalais in Sofia die Hände in den Schoß gelegt hat. Still und zielbewußt hat König Ferdinand für einen neuen Waffengang gerüstet, sei es, um ihn wirklich zu führen, sei es, um in den Stunden der Entscheidung eine Macht zu sein, die in der Wagschale des Weltfriedens einen Ausschlag geben kann. Während seine Minister die Verständigung mit der Türkei anbahnten, war seine unablässige Sorge das makedonische Problem, das er nicht auf diplomatischem, sondern nur auf militärischem Wege zu lösen bereit ist, im Vertrauen auf die Einigkeit der gesamten bulgarisch fühlenden Bevölkerung des Nordbalkans. Er hat diese Bevölkerung durch Jahrzehnte kennen und lieben gelernt. „Ein harter Menschenschlag, nicht leicht zu behandeln, aber man muß vor ihm hohe Achtung haben. Der Patriotismus dieses Volkes ist erstaunlich, seine Hingebung an die Scholle, an das Vaterland ohne Grenzen! Bulgarien ist von einer Kraft, einer Stärke, von der man draußen nicht die rechte Einsicht hat. Bei ruhiger Entwicklung wird sein Aufschwung, unterstützt von unerschöpflichen natürlichen Hilfskräften, die Welt in Erstaunen setzen!" Diese vertrauensvollen Worte stammen von König Ferdinand selbst. In diesem Vertrauen des Königs zu seinem kleinen, aber kriegstarken Volke liegt die Gewähr des Erfolges für den kühnen Schritt, den Bulgarien jetzt tut.

# Rumänien und Griechenland.

## Rumänische Rüstungen.

Bill Kopenhagen, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Konsulate gegen Bestellungsgefuche an die sich hier aufhaltenden Rumänen ab.

TU. Bukarest, 20. Sept. (Drahtb.) Der Beginn der rumänischen Manöver, die am 18. September eintreten sollten, ist ohne Angabe eines anderen Termins verschoben worden. Eine anscheinend halbamtliche Note in den Blättern führt als Grund dieser Maßregel an, daß die gespannte Gesamtlage auf dem Balkan durch rumänische Truppenverschiebungen ungünstig beeinflußt werden könnte. Selbst wenn diese Operationen nur zu Manöverzwecken geschehen würden, die Furcht [illegible] Verschiebung der Manöver [illegible] doch [illegible] vollkommen [illegible] Richtung, glaubt jedoch [illegible] Anregungen an die Aufrichtigkeit [illegible] umgebenden Grundes. Das militärische [illegible] termine für die einzelnen Waffengattungen [illegible] für einen Teil der Jahresklasse [illegible] Einberufung [illegible] Die Heeresleitung [illegible] über die Truppenkonzentrationen auf der bulgarischen Grenze wird von der oberhofkreundlichen Presse in unerhörter Weise für ihre Zwecke ausgebeutet und der Bevölkerung als eine Art herausfordernden Ultimatums hingestellt. Die Anfrage ist noch nach dem hier veröffentlichten Wortlaut durchaus freundschaftlich und legt zur Beantwortung auch keine Eile fest. Die rumänisch-russischen Verhandlungen sind allenthalben auf dem toten Punkt angelangt, denn der vor einigen Tagen hier eingetroffene Petersburger Gesandte Rumäniens ist mit einer neuen Forderung [illegible] Regierung nach Rußland zurückgereist. Die [illegible] gen über Verhandlungen zwischen Berlin [illegible] Wiedenfeld zwecks Abschluß eines griechisch-rumänischen Bündnisses haben sich nicht bestätigt.

UB Sofia (ind.), 20. Sept. (Meld. der „B. Z.") In Rumänien sind alle Offiziere des Grenzgebietes mit Urlaub überflutet. Am Montag ist die gesamte in Rumänien [illegible] Reservisten [illegible] Telegraphen- und Eisenbahnlehr nach Rumänien sind noch nicht wieder eröffnet. Der Verkehr aus Rumänien vollzieht sich aber ungehindert.

TU. London, 20. Sept. (Drahtb.) Der „Times" wird aus Sofia aus maßgebender Quelle gemeldet, daß Rumänien fest entschlossen sei, sich gegen jede Verletzung seines Gebiets zu erheben. Die Regierung hat sich schon durch die [illegible] Weigerung gezeigt. Munition nach der Türkei durchzulassen. Die Gerüchte über die Bildung eines Marghiloman-Carp-Ministeriums sind offenbar durch Anhänger Deutschlands aufgebracht worden. Es ist undenkbar, daß der jetzige [illegible] unter den gegenwärtigen Umständen mit der Regierung betraut wird. In einem Interview erklärte Majorescu, der Leiter der Konservativen, an, daß Rumänien die gute Gelegenheit, in den Krieg einzutreten, versäumt habe, aber er sprach die Hoffnung aus, daß diese Gelegenheit nicht unwiederbringlich verscherzt sei. Er erklärte, wenn Deutschland einen Einfall in Serbien unternehmen würde, müsse Rumänien eingreifen, um es nicht zu zertrümmern. Die Opposition würde, wenn dies nötig sein sollte, die Regierung zwingen, sofort [illegible] Truppen zu treten. Aber die Zentralmächte hoffen selbst, welch eine bestimmte Haltung Rumänien einnehmen würde, und haben deshalb jetzt Einfall in Serbien, den sie vor hatten, aufgegeben. Gleichfalls haben die ungarischen Behörden infolge der energischen Haltung Rumäniens die Grenze wieder geöffnet und den Flüchtlingen zurückgebliebenen Reisenden die Erlaubnis gegeben, nach Rumänien zurückzukehren.

## Rumänien und Oesterreich-Ungarn.

BB Bukarest, 20. Sept. (Drahtb.) Zwischen dem österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Czernin und dem rumänischen Gesandten Majorescu haben heute längere Unterredungen über die militärischen Vorgänge an der ungarisch-rumänischen Grenze stattgefunden. Die Blätter bringen diese Unterredungen mit dem Zweck des Besuches Czernins in Bukarest in Zusammenhang.

## Griechenland und Bulgarien.

BB Bukarest, 20. Sept. (Drahtb.) Griechenland hat [illegible] der kommenden Balkankonferenz die Bedingung [illegible] daß es von [illegible] nicht angegriffen werden [illegible]

## Aufhebung der Türken in Neu-Serbien.

TU. Saloniki, 20. Sept. (Drahtb.) Man meldet, daß die serbische Regierung in den neuen [illegible] Provinzen eine Anzahl türkischer Lehrer [illegible] unter die Bedingung [illegible] daß sie [illegible]

# Vom östlichen Kriegsschauplatz.

## Riga vor der Uebergabe.

BPL. London, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Petersburger [illegible] meldet aus Petersburg: Auch Riga sieht vor der Uebergabe an den Feind. Der deutsche Umfassungsversuch scheint Erfolg gehabt zu haben. Der ununterbrochene Kanonendonner ist Tag und Nacht in Riga zu hören.

BPL. Petersburg, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Gouvernements Witowsk und Livland werden infolge abermaliger Rücknahme der russischen Stellungen seit Freitag geräumt.

## Die unerwartet schnelle Einnahme Wilnas.

TU. Genf, 20. Sept. (Drahtb.) In der Hauptstadt des Zaren von [illegible] planten nach einer Pariser [illegible] die bevorzugte Mitglieder der [illegible] Gesellschaft, die Abreise [illegible] um [illegible] zu können mit der Absicht, der Ankunft [illegible] Truppen die große [illegible] Zumalkommission mitwirken zu lassen. In Paris bezweifelt man, ob der [illegible] jetzt nach der unerwartet kurzen Verteidigung Wilnas in der Stimmung sein wird, jene Abordnung zu empfangen.

## Die schwierige Lage der russischen Heertruppen.

TU. Genf, 20. Sept. (Drahtb.) Die französischen Korrespondenten im russischen Hauptquartier betonen trotz ihres berufsmäßigen Optimismus die ungewöhnlich schwierigen Umstände, unter denen sich der [illegible] der Heertruppen des Zaren im Wilnaer und Dünaer Abschnitt vollzieht. Die aus der Umgebung des Zaren stammenden Depeschen an das Echo [illegible] jeden Hinweis auf die [illegible] Niederlage. Diese bilden nur [illegible] Offensive Gegenangriffe vermochte allgemeine Unsicherheit der gegenwärtigen [illegible] Situation. Die Pariser Fachkritiker als Hauptursache der schweren Beklemmungen aller Freunde des Zarenreiches erkannt, dessen Widerstandskraft durch jeden [illegible] Schlag Hindenburgs auf eine harte Probe gestellt wird.

## Das russische Gardekorps vollständig aufgerieben.

BB. Stockholm, 20. Sept. (Meld. der Nat.-Z.) Nach zuverlässigen Mitteilungen ist das russische Offiziers-Gardekorps in den bisherigen Kämpfen vollständig aufgerieben worden. Sämtliche Offizierspersonale der vornehmsten Petersburger Regimenter werden auf über [illegible] geschätzt. Alle Offiziere und mit noch in ganz verschwindender Zahl vorhanden und, soweit dieses [illegible] ist, und sie schwer verwundet oder [illegible] geworden. Auch die aktiven Mannschaften der bevorzugtesten Regimenter sind vollständig vernichtet. Es ist heute von dem bekannten Regiment Wyborg nicht mehr ein aktiver Soldat vorhanden.

## Nikolai, der reine Tor.

N. d. A. Genf, 20. Sept. (Drahtb.) Die dynastische Krise in Rußland ist nach der Auffassung der russischen sozialdemokratischen Zeitung „Schein" (Genf) nun der Übernahme des Oberbefehls durch den Zaren ganz offenbar geworden. Der „große Ritter" (Nikolai Nikolajewitsch) zeigte sich in der Heerführung als der reine Tor. Kein irgend selbständiger Mensch konnte neben ihm bestehen. Die besten fähigen Generale, wie Ebert Radko, wurden entfernt und mußten passiv zusehen, wie ihre Warnungen in den Wind geschlagen wurden. Die „gehorsamen" Talentlosigkeiten bestätigten, die der „große Ritter" fortwährend nach der Hälfte des reinen Toren maltraitierte Kontre. Alles endete so, wie es enden mußte: mit dem Sieg über [illegible] konnte nicht die großfürstliche Unfähigkeit ersetzen durch einen einfachen General? Müßte man bei Thronfolge diesen Schlag verspüren? Wenn nun der neue Führer versagt, dann wird das Chaos kommen, und der Zusammenbruch und das zweite Unglück schlimmer sein als das erste.

## Russischer Lazarettmangel.

WTB. Kopenhagen, 20. Sept. (Drahtb.) Nach der „National Tidende" hat der Kriegsminister in Petersburg angeordnet, daß infolge Lazarettmangels die großen Foyers in den Moskauer Theatern als Lazarette eingerichtet werden. In verschiedenen Städten sei bereits eine Reihe öffentlicher Bauten in Lazarette umgewandelt worden.

## Revolutionäre Umtriebe in Rußland.

BPL. Wien, 20. Sept. (Drahtb.) Die „Sonn- und Montagszeitung" meldet indirekt aus Petersburg: Die Bureaus der sozialrevolutionären Partei und der Duma-Gruppe sind polizeilich geschlossen worden. In den Bureaus der Bauerngruppe sind zahlreiche Broschüren und Flugschriften beschlagnahmt worden, deren Versendung durch ganz Rußland bereits begonnen hatte und in denen das Volk zum Kampf gegen die Reaktion und gegen eine zielbewußte Fortsetzung des Krieges aufgefordert wurde.

## Proteststreiks in Rußland.

BPL. Wien, 20. Sept. (Drahtb.) Das „Volksblatt" meldet aus Cyrithania: Infolge Heimsendung der Reichsduma sind 24000 Arbeiter der staatlichen Werke in Petersburg und Kronstadt in den Ausstand getreten. In Moskau sollen 17000 und in Charkow 21000 Arbeiter streiken.

## Russische Massenverhaftungen.

ED. Petersburg, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Die politischen Massenverhaftungen in Rußland dauern fort. In den letzten Tagen sind namentlich unter den Arbeitern der Fabriken für Kriegsmaterial zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

## Gorki des „Hochverrats" beschuldigt.

BB. Berlin, 20. Sept. (Meld. der Nat.-Ztg.) Die „Nat.-Ztg." meldet von der russischen Grenze: Gegen Maxim Gorki ist ein Untersuchungsverfahren eingeleitet worden. Gorki soll in seiner Rede in Stockholm sich [illegible] haben, in welcher er [illegible] kommen [illegible] die in einigen [illegible] mit den Alliierten [illegible]

# Vom westlichen Kriegsschauplatz.

## Sie halten weiter die Verluste geheim.

BPL. Genf, 20. Sept. (Drahtb.) Millerand teilte dem parlamentarischen Heeresausschuß mit, der Ministerrat habe einstimmig beschlossen, dem Kriege die Veröffentlichung der Verluste fernzuhalten und rücksichtlich auf schwebende strategische Maßnahmen (!) noch nicht näherzutreten.

## Wie stark ist das belgische Heer?

BB. Brüssel, 20. Sept. (Meld. der Frankfurter Ztg.) Eine amtliche Bekanntmachung der belgischen Regierung in Sainte hat [illegible] die Stärke des belgischen Heeres auf [illegible] ohne Divisionen und eine Gebirgsdivision angegeben. Das würde eine Gesamtstärke von [illegible] bedeuten. In den [illegible] Kreisen hat man [illegible] guten Grund, anzunehmen, daß die Streitmacht, die die [illegible] gegen Ostende, des Hafens [illegible] bekämpfte, [illegible] Soldaten betrug. Die Belgier sollen übrigens vom 1. Oktober ab samt und sonders hinter die Kampffront geschickt werden, um dort einen ruhigeren Dienst zu verrichten. Sie werden hauptsächlich durch Engländer ersetzt werden, von denen jetzt, wie man behauptet, [illegible] mehr als [illegible] Mann [illegible]

## French meldet.

WTB. London, 20. Sept. (Drahtb.) French meldet: [illegible] haben keine Veränderungen von [illegible] stattgefunden. Auf [illegible] wurde [illegible] gearbeitet. Seit [illegible] waren sowohl unsere Artillerie wie die [illegible] am Werk.

## Ein deutsches Wasserflugzeug verunglückt.

TU. Amsterdam, 20. Sept. (Drahtb.) Dem „Telegraaf" [illegible] aus Terschelling gemeldet, daß das Dampfschleppboot „Brandaris" hier zwei Leute von einem deutschen Wasserflugzeug in den Hafen einbrachte, das in der Nordsee verunglückt war.

## Ein französischer Schiffsleutnant wegen Unterschlagung verhaftet.

ED. Genf, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Behörden von Toulon verhafteten wegen Unterschlagung von dem Staate gehörenden Waren den Schiffsleutnant Lacoz vom Kommandantenschiff „Ceylon". Der Offizier wurde überrascht, wie er mit einem Marseiller Kaufmann im dortigen Hafen 150 000 Kilogramm Waren ausschachten ließ, die er als Schiffsverlust ausgegeben hatte.

## Englische Götterdämmerung?

NP. Berlin, 20. Sept. (Drahtb.) Der „Neuen Pol. Corr." wird von angesehener Seite die Beziehungen zu England auch jetzt noch unterhalt und über die dortige Stimmung gut informiert ist, geschrieben, daß in England im Plenum und in Regierungskreisen bereits die Überzeugung herrsche, daß der Krieg verloren sei. Wenn man trotzdem weiter kämpfe, so läge das daran, daß die Tatsache, eine verlorene Sache geführt und gestaltet zu sehen, natürlich den unbedingten Sturz der sämtlichen Machthaber und ihrer Parteien zur Folge haben wird.

## Für und wider das Freiwilligensystem.

WTB. London, 20. Sept. (Reuter.) Das Mitglied der Arbeiterpartei Thomas sagte in einer Rede in Deptford, er glaube, das Kitchener auf in Aussicht gestellte Rekruten bekommen werde, wie er sie bisher bekommen habe. Man solle dem Lande jedenfalls alle [illegible] Gelegenheit geben, zu beweisen, daß das Freiwilligensystem kein Fehlschlag sei. — Das Mitglied der Arbeiterpartei Thorne sagte in einer Rede in Bethnal Green, wenn es unmöglich sei, mit dem Freiwilligensystem genug Leute zu bekommen, werde man zu anderen Mitteln greifen. — Auch der Arbeiterparteiler Hodge, der in einer sozialistischen Versammlung in Nord-Irland sagte, wenn die Dienstpflicht die einzige Möglichkeit sei, die Deutschen zu schlagen, so würde die Arbeiterpartei für die Dienstpflicht stimmen. „Die große Masse des Volkes in England sei davon überzeugt, daß der Krieg bis zur endgültigen Entscheidung durchgekämpft werden müsse, schon den Deutschen selbst zu Liebe, die keine freie Nation (?!) seien. Die Unterhandlungen zwischen Lloyd George und den Gewerkschaften würden zur Folge haben, daß jeder Mann in England der jetzt noch nicht ausgebildet sei, im Frühling ausgebildet sein werde, und daß dann ein gewaltiger Mannschaftsvorrat für den [illegible] Feldzug [illegible] Verfügung [illegible]

## Widerstand gegen die englisch-französische Anleihe.

WTB. Rotterdam, 20. Sept. (Drahtb.) Nach einer Meldung des „Nieuwe Rotterd. Courant" besprechen die amerikanischen Blätter den Widerstand, auf den der Abschluß der englisch-französischen Anleihe überall stößt. Die erwarten, daß, wenn die Anleihe schließlich doch untergebracht werde, dies unter ungünstigeren Bedingungen geschehen werde, als es von der englisch-französischen Finanzkommission erhofft wird.

Senator Lewis aus Illinois protestierte bei dem Staatssekretär der Finanzen in aller Form gegen die Anleihe, da sie den gesunden ökonomischen Zustand in den Vereinigten Staaten bedrohe. Der Chef der öffentlichen Arbeiten in New Yersey, Mc Carter, sprach sich in einer allgemeinen Versammlung der Edison Co. gegen die Munitionsausfuhr aus. Auch sollten die Vereinigten Staaten sich auf die Anleihe nicht einlassen. (Es zu dem bereits „gehavarierten" Abschluß der Anleihe scheint's also noch etwas Zeit zu haben. Red.)

Newyork, 20. Sept. (Drahtb.) Reuter. Die Anleihe, deren Betrag sich zwischen 600 und 800 Millionen Dollar stellen wird, wird von einem großen Syndikate abgeschlossen. Die dem Syndikate Angehörigen werden eine kleine Provision, höchstwahrscheinlich von einem halben Prozent, erhalten. Die Sicherheit für die Anleihe wird durch englische und französische fünfprozentige Staatspapiere gebildet werden. Der Übernahmepreis dürfte sich auf pari stellen.

# Der Krieg zur See.

## Kritik am englischen Prisengericht.

WTB. Kopenhagen, 20. Sept. (Drahtb.) Das sozialdemokratische Blatt „Social-Demokraten" sprach sich der norwegische Generalkonsul Bay über das Urteil des englischen Prisengerichts betreffend die Beschlagnahme von amerikanischen Kupfererzen im Werte von 60 Millionen Kronen dahin aus, daß Kopenhagener Firmen einen Schaden von über eine Million Kronen und amerikanische Firmen erheblich mehr erlitten hätten. Er mache kein Gehenmis daraus, daß er das englische Urteil für völlig ungerechtfertigt halte. Es mangele England gänzlich an Verständnis für die politischen Verhältnisse in neutralen Ländern während der Kriegszeit. Aus der Tatsache, daß jetzt nach Dänemark mehr Waren eingeführt werden als in Friedenszeiten, folgerte man ohne weiteres Bedenken, daß die Ware für Deutschland bestimmt sei, vergesse aber dabei völlig, daß in Friedenszeiten über Hamburg große Warenmengen nach Dänemark gingen. Man habe hier in England völlig blind, ohne Berücksichtigung der [illegible] Verhältnisse [illegible]

# Der Krieg mit Italien.

## Die tapfere Verteidigung Tirols.

BB. Innsbruck, 20. Sept. (Drahtb.) Generaloberst Erzherzog Eugen, Kommandant der Südwestfront, hat an General Dankl [illegible] Verteidigungskommandanten Tirols anläßlich des letzten erfolgreichen [illegible] Tschechen gerichtet:

[illegible]

Nach der „Soldatenztg." zählte man über 700 italienische Leichen vor unseren Stellungen, eine weit größere Zahl wurde verwundet, 2 Offiziere und 100 Mann gefangen, 2 Maschinengewehre, zahlreiche Waffen und Munition erbeutet.

## Die italienische Kriegsbegeisterung flaut ab.

ED. Turin, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Stellung weiter Schichten des italienischen Volkes zum Kriege hat sich so sehr geändert, daß die „Stampa" heute in einem eindringlichen Leitartikel im Interesse des Landes nüchtern von der Presse und vom Volke das Opfer der nationalen Eintracht und den Verzicht auf jede Kritik am Kriege fordert, die sich da und dort bemerkbar machten. Die „Stampa" erinnert an die patriotische Begeisterung der ersten Kriegstage, die alle Italiener einig zusammenführte, um ihre Pflichten zu erfüllen.

# Der Krieg im Orient.

## Der kompakte Angriff der Engländer.

WTB. Konstantinopel, 20. Sept. (Drahtb.) Die „Agentur Milli" meldet: Die Engländer, die in der ersten Zeit auf Gallipoli ihre Truppen vor dem Feuer der Unsrigen zu schonen suchten, haben in jüngster Zeit die gegenteilige Taktik angenommen. Sie wenden ein Verfahren aus alter Zeit an, indem sie ihre Truppen in kompakten Massen ins Feuer treiben. Unsere Offiziere konnten sich diese Methode der Engländer nicht erklären, die kein anderes Ergebnis hatte, als daß sie ihre eigenen Soldaten der Vernichtung preisgaben. Schließlich begriffen wir diese Strategie. Der englische Generalstab, der seine Mißerfolge der Schwierigkeit zuschob, die Truppen in zerstreuten Teilen auf einem unbekannten Terrain zu führen, änderte sein System und führte die Soldaten in geschlossenen Massen. Englische Gefangene sagen mit Entrüstung, daß das englische Oberkommando täglich seine Taktik geändert und schließlich einen Modus angenommen habe, der die Dezimierung der eigenen Truppen zur Folge habe. Um die Mißerfolge der letzten Tage zu verdecken, haben die Engländer in perfider Weise angeordnet, daß sie, obwohl sie den gewünschten Erfolg nicht erreicht, die Linie bei Ti Furnu in nördlicher Richtung verlängert und die Verbindung mit Kelleich hergestellt hätten. Trotz dieser emphatischen Phrasen konnten die Engländer weder die Schwierigkeiten ihrer Lage noch die ungeheure Zahl ihrer Verluste verschleiern. Andererseits werden sie binnen kurzem erfahren, daß ihnen diese Frontverlängerung, der gar keine Bedeutung zukommt, teuer zu stehen kommen wird. Unsere tapferen Soldaten werden auch diesmal den Feind auf die Küste zurückzuwerfen wissen. Übrigens werden die Stürme, die sehr bald einsetzen, die Lage der englischen Verbände ändern.

## Uebergriffe der Engländer und Russen.

BB. Konstantinopel, 20. Sept. (Meld. der „B. Z.") Über das selbstherrliche Auftreten der Engländer und Russen in Persien erfahre ich das folgende: Zwei deutsche Reisende begaben sich mit einem Gefolge von 60 Mann nach Meschhed. Als der russische und englische Konsul dies erfuhren, verfolgten sie mit 450 Mann englischer Grenztruppen und 300 Kosaken die beiden Deutschen, um sie gefangen zu nehmen. Als sie vor der Stadt Gaudi erschienen, fanden ihnen die Stadtbehörde eine Abordnung entgegen, um sie zu fragen, was die Engländer und Russen wollten, und daß sie den Zweck der Expedition erfahren, erklärten sie sich bereit, mit drei in der Nähe von Kaniat ansässigen Persischen zu verhandeln. Diese erklärten, daß sie nun für berechtigt hielten, nach Nischapur weiterzureisen, da die Perser es mit ihrer Neutralität für vereinbar hielten, zu erlauben, daß Russen und Engländer mit großen Truppenabteilungen ins Land kommen. Der Gouverneur der Stadt überbrachte die Antwort dem englischen Konsulsverweser, der daraufhin die Truppen in die Stadt einmarschieren ließ, die unter dem Vorgeben einer Haussuchung plünderten und Frauen entehrten. Es kam sogar zu einem Straßenkampf, wobei es auf beiden Seiten Tote gab. Inzwischen gelang es den Deutschen, Persien zu erreichen. Dieser Vorfall hat in ganz

Persien große Aufregung hervorgerufen, zumal die Engländer gleichzeitig neue Truppen nach Schiras sandten und die Zollämter besetzten. Wie sehr Persien der Sache der Zentralmächte gewogen ist, zeigte sich in den Freudenkundgebungen anläßlich des Falles von Warschau. In Teheran waren die Paläste und Häuser mit Fahnen geschmückt.

## Die Neutralen.

### Amerikanische Stimmen zu den deutschen Erfolgen in Ost und West.

TU. Neuyork, 20. Sept. (Drahtb.) Über Kitcheners Bemerkung, die Deutschen seien am Ende ihrer Kraft, sagt „New York Globe“: Bisher ist der Beweis noch nicht erbracht, daß die Verbündeten im Westen mehr einem Jahre ihrer Kräfte verbraucht haben. Die italienische Offensive im Trentino geht nicht vorwärts, und an den Dardanellen sind die Aussichten recht übel. Indessen markieren die Deutschen in jeder Woche geographisch einen neuen Erfolg. Die „New York Sun“ sagt: Die Verbündeten suchen sich einzureden, daß die Deutschen erschöpft sind, aber weder an der westlichen noch an der östlichen Front rechtfertigen die Tatsachen diesen Glauben. Die Offensive, welche die Verbündeten im Mai beginnen wollten, hat fünf Monate später noch nicht begonnen, und der Winter ist im Anzuge. Über die täglichen amtlichen Tagesberichte sagt der „Hudson Observer“: Die amtlichen Berichte aus Berlin werden seltener bestritten als die aus anderen Hauptstädten, und nur wenige ihrer Feststellungen hat der Gegner noch im Verlaufe der Ereignisse anzufechten vermocht. Die Deutschen gestehen auch Schlappen eher zu.

### Korrekte Haltung der deutschen Regierung.

ED. Kopenhagen, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Das dänische Ministerium des Äußern gibt bekannt: Die deutsche Regierung sprach der dänischen Regierung ihr Bedauern darüber aus, daß am 16. August ein deutsches Luftschiff irrtümlich infolge nebeligen Wetters dänisches Gebiet in der Kögebucht überflog.

## Kitchener und die deutsche Kriegsführung.

Wie schon bei früheren Gelegenheiten, so hat Kitchener in der Sitzung des Oberhauses am vergangenen Mittwoch nochmals die deutsche Art der Kriegsführung als unehrenhaft herabzusetzen versucht. Die „Köln. Ztg.“ druckt eine Stelle über Kitcheners eigene Methoden in wörtlicher Übersetzung aus Winstons Churchills Buche „The River War“, Band II, Seite 222 der ersten Ausgabe (1899) ab. Churchill, der spätere Minister, machte den Sudanfeldzug im Jahre 1898 in Kitcheners Armee mit und war bei der Schlacht von Khartum zugegen. Nach dieser Schlacht wurden bekanntlich auf Kitcheners Befehl alle verwundeten Feinde auf dem Schlachtfelde erbarmungslos umgebracht; und was später geschah, darüber schreibt Churchill:

„Das Grab des Mahdi war mehr als zehn Jahre lang das Heiligste und Ehrwürdigste gewesen, was das Volk im Sudan kannte. Ihr elendes Leben war vielleicht in gewisser, vielleicht entfernter Weise bereichert worden durch die Verehrung von etwas, was sie nicht ganz verstanden, aber wovon [illegible] erwarteten. Auf Befehl von Sir H. Kitchener ist das Grab geschändet und vom Erdboden vertilgt worden. Der Leichnam des Mahdi wurde aufgehackt. Der Kopf wurde vom Körper getrennt, die Glieder und der Rumpf wurden in den Nil geworfen. Solcher Art war die Ritterlichkeit der Sieger.“

Wie kann sich der Verfasser dieser und anderer Schandtaten herausnehmen, ein abfälliges Urteil über die Deutschen zu äußern! Bezeichnenderweise ist die eben angeführte Stelle in den späteren billigeren Ausgaben weggelassen. Braucht der Engländer sich nun nicht mehr über diese Kommentar zu schämen?

## Die internationale sozialistische Konferenz — eine private Besprechung.

Über die internationale sozialistische Konferenz ist die sozialdemokratische Chemnitzer „Volksstimme“ in der Lage, folgendes mitzuteilen:

Gegen 50 Sozialisten verschiedener Länder, zum Teil als Vertreter sozialistischer Parteigruppen oder Verbände, großenteils aber in rein persönlicher Eigenschaft, haben sich auf eine von Sozialisten der Schweiz ausgegangene Anregung in einer bisher geheim gehaltenen Stadt der Schweiz, die aber nicht Bern ist, zusammengefunden und hier eine Besprechung abgehalten, der sie selbst weder nach Form und Inhalt, noch dem Charakter eines Kongresses zuerkennen. Die Teilnehmer setzten sich zusammen aus Sozialisten der Schweiz, Holland, Italien, Frankreich, Deutschland, Rußland, England und noch anderer Staaten. Der Zweck ihrer Besprechung ging nicht dahin, eine Gegeninternationale gegen das alte internationale Bureau ins Leben zu rufen, sondern nur bei der tatsächlich infolge des Krieges aufgehobenen Wirksamkeit des internationalen Bureaus die hierdurch geschaffene Lage und die Mittel und Wege zu beraten, um zwischen der Sozialdemokratie der verschiedenen Länder die Verbindung wieder herzustellen, sowie die Stellung der sozialistischen Parteien und Parteien in den einzelnen Ländern zum Kriege und diesen gegenüber die Grundsätze der internationalen Sozialdemokratie zu erörtern.

Sowohl die Chemnitzer Volksstimme wie auch die Dresdner Volkszeitung vertreten die Auffassung, daß derartige Besprechungen, die nur von einzelnen Personen, nicht aber von den sozialistischen Parteien der verschiedenen Länder ausgingen, keinerlei Bedeutung haben könnten und, da sie keinen Erfolg versprächen, zwecklos und unnütz seien.

## Ueber den Verkehr mit Hülsenfrüchten.

WTB. Berlin, 20. Sept. (Drahtb.) Amtlich. In der heutigen Bekanntmachung des Bundesrats gelangte eine Verordnung über Ergänzung der Verordnung vom 26. August 1915 über den Verkehr mit Hülsenfrüchten zur Annahme, die den § 1 Absatz 2 Nummer 3 und 10 der genannten Verordnung ergänzt.

Beide Bestimmungen tragen der Tatsache Rechnung, daß [illegible] Vertrauensmänner [illegible] Mutterkontrakt an Pächter [illegible] unter der Bedingung [illegible] bestimmte Kleinsaat [illegible] Ernte [illegible] Verträgen [illegible] Pächter [illegible] Bestimmungen [illegible] Paragraph 10 bestimmt, daß diese Einschränkung für anerkanntes Saatgut und für Schrot, das nachweislich zum Gemüsekochen bestimmt ist, nicht gelten solle. Dafür ist es den Landeszentralbehörden überlassen, die näheren Bestimmungen über Anerkennung und Nachweis festzusetzen.

## Kriegsallerlei.

Die deutsche Kriegskinderspende. Als erste Stiftung hat sich die Kaiserin als Kriegsgroßmutter mit einem namhaften Betrage an der Kriegskinderspende deutscher Frauen beteiligt. — Der deutsche Bürgermeister von Wilna. Der Bürgermeister Pohl von Tilsit ist zum Ersten Bürgermeister der Stadt Wilna ernannt worden. — Die gefährlichen Reklametafeln. Die italienische Regierung hat die Entfernung aller Reklametafeln längs der Bahnlinie mit der Begründung angeordnet, daß solche Tafeln in Frankreich und Belgien den einmarschierenden Deutschen wertvolle Anhaltspunkte geliefert hätten. — Der Gefangenenaustausch mit Frankreich. Am Sonntag nachmittag und abend ist wieder eine Anzahl französischer Austauschgefangener in Konstanz eingetroffen. Gestern abend 7 Uhr 40 Minuten ging der erste Verwundetenzug mit Franzosen nach Lyon ab. Am Mittwoch früh 8 Uhr 20 Minuten trifft der erste Zug mit deutschen Kriegsinvaliden ein.

## Die dritte Kriegsanleihe.

Oskar Jäger, Barmen, zeichnete 150 500 Mark. Rob. Jung & Cie., Barmen, 150 000 Mark. Dieselbe Firma zeichnete auf die österreichische Kriegsanleihe 12 000 Kronen.

Paul Mühlingshaus, Barmen, Teilhaber der Firma R. Jung & Cie., zeichnete 25 000 Mark.

Die Firma Kühler & Stoll, Barmen, zeichnete für die dritte Kriegsanleihe 150 000 Mark.

Für die dritte Kriegsanleihe zeichnete die Firma Louis Wilke, Barmen, 100 000 Mark.

Die Herzogin Witwe, Prinz Heinrich, Barmen, zeichnete 500 Mark auf die Kriegsanleihe.

## Umgegend und Nachbargebiete.

Köln, 20. Sept. Hier wurden 8 Personen verhaftet, die sich mit der Abfassung falscher Ausweispapiere und dergl., die sie hauptsächlich an Zigeuner verkauften, befaßten.

— Bochum, 20. Sept. Eine Ersparnis von rund 14 000 Mark durch Einschränkung der Straßenbeleuchtung erzielen die städtischen Gas- und Elektrizitätswerke. Von dieser Summe entfallen auf das Gaswerk 5000 Mark und auf das Elektrizitätswerk 9000 Mk. Die öffentliche Sicherheit hat durch diese Einschränkung trotz Einziehung vieler Schutzleute nicht sonderlich gelitten.

— Dortmund, 20. Sept. Vor dem hiesigen Landgericht fand heute die Schlußverhandlung in dem Prozeß gegen den Bankier Julius Ohm statt, der am 21. November 1913 von der Strafkammer zu sieben Jahren Gefängnis und 3300 Mark Geldstrafe verurteilt worden war. Auf diese Strafe wurden damals zwei Jahre acht Monate der Untersuchungshaft angerechnet, so daß noch vier Jahre vier Monate zu verbüßen blieben. Das Reichsgericht hatte am 26. Februar d. Js. das Urteil des Landgerichts Ohm infolge gegen und das Urteil insoweit aufgehoben, als Ohm wegen Vergehens gegen den Paragraphen 18 Absatz 3 des Börsengesetzes verurteilt worden war. Die Sache selbst wurde zur Festsetzung einer Gesamtstrafe an das hiesige Gericht zurückverwiesen. In dem heutigen Verhandlungstermin wurden einzelne Stellen des Urteilsentwurfes, soweit sie auf das betreffende Vergehen Bezug haben, verlesen. Ohm selbst, von dem Vorsitzenden befragt, seine Anträge, erklärte nur, er sei während der nun schon über fünf Jahre dauernden Untersuchungshaft krank geworden. Nachdem noch Staatsanwalt und Verteidiger gesprochen, beschloß der Gerichtshof nach kurzer Beratung, die Verhandlung des Urteils am 27. September mittags 12 Uhr vorzunehmen.

## Lokales.

**Elberfeld, 21. September.**

e— Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet der Gefreite Regierungsrat Alfred Wache und der Regierungs- und Baurat Hermann Fritsche, Mitglieder der hiesigen Königl. Eisenbahndirektion; der Fahnenjunker Alfred Müller vom Inf.-Regt. Nr. 40, als zweiter Sohn des Gastwirts Johannes Müller, Königstraße 388; der Lehrer Hugo Roland, Offizierstellvertreter im Füsilier-Regiment „Prinz Heinrich von Preußen“ (Brandenburgisches) Nr. 35, der Musketier Fritz Zschiesche von Inf.-Regt. Nr. 130, so schwer, zurzeit verwundet im Vereinslazarett Neviandstraße; der Unteroffizier der Reserve Friedr. Bierbaum, Reserve-Inf.-Regt. Nr. 171, 6. Komp., Sohn des Oberpostschaffners Friedr. Bierbaum, Teweerbstraße 5.

e— Verdienstmedaillen des Liebesdienstes aus drei Kriegen. Es dürfte wohl wenigen bekannt sein, daß im Wuppertal ein „Scharpie-Kränzchen“ heute noch besteht, das vor 49 Jahren ins Leben gerufen wurde. Das Kränzchen wurde bei Ausbruch des Krieges 1866 von zwölf jungen Wuppertalerinnen zum Zwecke der Beschaffung von Scharpie gegründet. Die Damen nähten damals nicht nur Scharpie, sondern strickten und nähten auch viele Kleidungsstücke für unsere Krieger. Auch im Kriege 1870—71 betätigten sie sich, und jetzt — 1914—15 — sind sie, soweit sie noch am Leben, mit gleichem Eifer im Kriegsliebesdienste tätig. Die Zahl der Kränzchenschwestern wurde immer auf der gleichen Höhe erhalten. Von den zwölf Gründerinnen sind jetzt noch sechs am Leben. Es sind die nachstehenden Damen: Frau Schmidt-Dellmann, Frau Rudolf Ruhrmann, Fräulein Antonie Kühn, Frau Hermann Kurtz und Frau G. F. Ihlhoffe aus Elberfeld sowie Frau Wilhelm Dupont aus Barmen.

e— Vereinsgaben. Die Beamten aus dem Bereich der Eisenbahndirektion des Bereinsgutes Vaterländischen Hilfsdienst in den Monaten August und September für die Kriegsbeihilfe der Eisenbahn und die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen 2020 Mark.

e— Ordensverleihung. Dem Proturisten Hermann Schulzen, hierselbst, Königstraße 56 wohnhaft, ist aus Anlaß seiner 25jährigen Tätigkeit bei der Firma Heibach u. Co. A.-G. in Rheinwinkel, auf die er heute zurückblicken kann, der Königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

e— Das Verdienstkreuz in Gold ist dem technischen Oberbahnassistenten a. D. Bock in Elberfeld verliehen worden.

e— Jubiläum. Im Betriebe der Wicküler-Küpper-Brauerei konnte der Verwalter Louis Hohenberg auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. Angestellte und Firma ehrten den Jubilar durch Überreichung von Blumengebinden und Geschenken.

e— Helft unseren Verwundeten! Der Reinertrag der dem Zentralamte des Preuß. Landesvereins vom Roten Kreuz, Berlin, genehmigten Geldlotterie ist für die Zwecke, verwundeten Kriegern Heilung und Pflege angedeihen zu lassen. Bei der guten Sache der Lotterie ist die Möglichkeit gegeben, 100 000 + 50 000 + 25 000, im ganzen 560 000 Mark, bar zu gewinnen. Die Ziehung findet im Ziehungssaale der Königl. Generel-Lotterie-Direktion am Mittwoch, 29. Sept. bis den 2. Oktober festgesetzt statt. Wegen des Loskaufes siehe die Anzeige in der heutigen Nummer.

e— Großes Interesse für Gartenbau bekundete eine Versammlung, die am Sandhof tagte und so stark besucht war, daß der große Saal nebenan gefüllt werden mußte. Zunächst wurde der von der Stadt vorgelegte Pachtvertrag einer Besprechung unterzogen. Im Durchschnitt sind vom nächsten Jahre ab für ein Quadratmeter Gartenland in den von der Stadt hergerichteten Schrebergärten 6 Pfg. Pacht zu zahlen. Dieser Preis wurde als zu hoch angesehen. Mit den gleichzeitig hohen Ansgaben für Dünger halte der Ertrag nicht Schritt. Es soll versucht werden, eine Ermäßigung der Pacht zu erwirken. Ein großer Teil des Geländes, auf dem die Gärten angelegt sind, befindet sich in Privatbesitz, und die Besitzer haben in mehreren Fällen für Land, das bis dahin ertraglos war, hohe Mieten gefordert, ohne zu berücksichtigen, daß die Gartennutzung doch in erster Linie mit dazu beitragen soll, den Ausdehnungsplan unserer Städte zurückzuhalten. Es darf wohl erwartet werden, daß die Grundbesitzer mit geringerer Pacht zufrieden sein werden, so daß die Stadt den berechtigten Wunsch der Bevölkerung erfüllen kann. Über die Bekämpfung des Kartoffelkrebses, der sich in der Kolonie an der Cronenbergerstraße zeigte, wurden die Verhaltungsmaßregeln besprochen. Sorgfältige Verarbeitung der Abfälle in Komposthaufen wurde noch besonders empfohlen. Es soll versucht werden, zu einem gemeinsamen Bezuge von Dünger zu kommen, um auch auf diese Weise eine Verbilligung der Produktionskosten zu erreichen.

e— U. T.-Lichtspiele. Wie uns die Direktion mitteilt, darf das Originalschauspiel „Ehre, wenn sie zerbricht“ nur in den U. T.-Lichtspielen, Herzogstraße, vorgeführt werden.

e— Aus den Lichtspieltheatern. Man schreibt uns: In den Elberfelder Lichtspielen (Hofstr. 10) gelangt der von Clara Viebig geschriebene Film „Der Gast aus einer anderen Welt“ zur Aufführung. Die Titelfigur darin ist ein alter Zuchthäusler, der nach jahrzehntelanger Haft begnadigt, sich in der Welt nicht mehr zurecht finden kann und auch an dem Zwiespalt zwischen dem Jetzt und dem Einst zugrunde geht.

## Barmen, 21. September.

b— Ein weiterer Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse. Der Vizefeldwebel der Reserve Walter Mutter, hier, Clausenstraße 5 wohnhaft, wurde das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen.

b— Das Eiserne Kreuz wurde dem Feldwebel Josef Kerkenberg von hier, im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 261, verliehen.

b— Die Rote-Kreuz-Medaille wurde Wilhelm Helmer von hier, Mitglied der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz, Verband Elberfeld, für seine langen Dienste als freiwilliger Krankenpfleger in der Etappe verliehen.

b— Zur Musterung der dauernd Untauglichen. Das Bezirkskommando erläßt folgende Bekanntmachung: Es ist zur Kenntnis des Bezirkskommandos gelangt, daß sich verschiedene Mannschaften des gedienten Landsturms, die zu Beginn der Mobilmachung als dauernd untauglich befunden wurden, aus dem Grunde nicht zur Aufnahme in die Liste der „Dauernd Untauglichen“ gemeldet haben, weil ihre Militärpässe daraufhin nicht vervollständigt worden sind. Die Betreffenden werden nunmehr hiermit aufgefordert, sich am Mittwoch, dem 22. September 1915, in der Zeit von 9—12 Uhr vormittags, auf Zimmer 6 des Bezirkskommandos zu melden. Bei Nichtbefolgung findet Bestrafung nach den Kriegsgesetzen statt.

b— Kartoffelkraut. Nach den Untersuchungen am Institut für Gärungsgewerbe in Berlin besitzt das Kartoffelkraut, falls es richtig geerntet und getrocknet wird, einen recht erheblichen Futterwert. Das getrocknete oder eingesäuerte Kartoffelkraut eignet sich vorzüglich als Futter für Rindvieh, wobei es im Nährwert einem Wiesenheu ebenbürtig ist. Der Übergang zur Kartoffelkrautfütterung muß allmählich geschehen, obgleich die Tiere es stets sehr gern aufnehmen.

b— Die Verordnung über den Aushang von Preisverzeichnissen auf den Verkaufsständen wird, wie man am Samstag auf dem Wochenmarkte beobachten konnte, noch lange nicht von allen Händlern beachtet. Es fanden infolgedessen drei Händler zur Anzeige. Vielfach waren Preisverzeichnisse in ganz unleserlicher Schrift angebracht.

b— Nationaler Frauendienst. Die Versammlung des Nationalen Frauendienstes findet nicht heute (Dienstag) statt, sondern muß auf 8 Tage verschoben werden. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.

b— Wem gehört die Kuh? Zugelaufen ist am 14. ds. Mts. eine rotbunte Kuh. Näheres auf dem Fundbureau, Kleinewerth 8, Zimmer 28.

b— Auf einen fahrenden Zug gestürzt. Am Sonntag nachmittag fiel von der Rauentalerbrücke ein Kind in den Kohlenwagen eines gerade unter der Brücke durchfahrenden Personenzuges. Das fast blutende Kind wurde im Bahnhofe Rittershausen stationierten Sanitätswache übergeben. Anscheinend sind die Verletzungen, die das Kind erlitt, nicht lebensgefährlich.

b— Von unbekannter Hand gelangte zur Anzeige, weil er ohne polizeiliche Erlaubnis das hiesige Stadtgebiet verlassen hatte.

## Letzte Telegramme.

### Zur Einnahme Wilnas.

WTB. Wien, 20. Sept. Die Blätter würdigen die Bedeutung des neuerlichen Erfolges der deutschen Truppen durch die Einnahme von Wilna, dessen Besetzung insbesondere dadurch wertvoll erscheine, daß sich dort nicht weniger als sechs Eisenbahnlinien kreuzen. Auch der Umstand, daß Wilna ein bedeutendes Handelszentrum und die Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements ist, erhöhe die Bedeutung dieses strategisch sehr wertvollen Punktes.

### Italien und die Dardanellen.

TU. Athen, 20. Sept. Hier vorliegende Meldungen ententefreundlicher Blätter aus Saloniki behaupten, daß seit dem 15. September mehrere italienische leichte Kreuzer bei dem Geschwader der Verbündeten vor den Dardanellen liegen. Aus englischer Quelle wird das Gerücht verbreitet, daß die Ankunft italienischer Transportschiffe mit Landungstruppen und schwerer Artillerie bevorstehe. Tatsache ist, daß eine große Anzahl italienischer Offiziere seit einiger Zeit im englischen Hauptquartier verweilt. Durch die neuerdings ausgedehnte italienische Blockade der hellenistischen Küste geschädigt. Die Presse fordert die Athener Regierung auf, in Rom zu protestieren.

### Rußland erfüllt Rumäniens Forderungen.

WTB. Budapest, 20. Sept. „Az Est“ wird aus Bukarest gemeldet, daß das Petersburger Kabinett dem rumänischen Ministerium des Äußern mitgeteilt habe, daß die rumänischen Forderungen erfüllt und die russischen Kriegsschiffe aus den rumänischen Gewässern zurückberufen werden. Die russische Flotte sei angewiesen, rumänische Schiffe nicht anzuhalten und auch die „Crajova“ freizugeben.

### Rumänien und Serbien.

WTB. Budapest, 20. Sept. Aus Bukarest wird „Az Est“ gemeldet: Der serbische Gesandte in Rom, Nikitsch, ist in besonderer Mission in Bukarest eingetroffen. Ihm wird die Aufgabe zugesprochen, über die Haltung Rumäniens gegenüber Serbien Aufklärung zu schaffen. Nikitsch sei hierzu besonders berufen, da er aus der Zeit seines langjährigen Bukarester Aufenthalts als Gesandter über große Verbindungen verfügt.

### Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

WTB. Haag, 20. Sept. Nach Meldung des „Nieuwe Courant“ aus Neuyork hatte Lansing mit Vertretern der panamerikanischen Konferenz eine Besprechung. Es wurde beschlossen, den amerikanischen Regierungen mitzuteilen, daß man die Zeit für gekommen halte, wo die tatsächlich bestehende Regierung in Mexiko anerkannt werden solle. Die nächste Zusammenkunft soll in drei Wochen in Washington stattfinden. Man nimmt an, daß Carranza anerkannt wird.

### Unfall des Prinzen Joachim.

TU. Wien, 20. Sept. Aus Bad Ischl wird gemeldet: Prinz Joachim Albrecht von Preußen, der sich vor ungefähr vier Wochen auf den Kriegsschauplatz begeben hatte, erlitt einen Automobilunfall. Der Prinz und sein Begleiter wurden aus dem Wagen geschleudert. Der Prinz erlitt mehrfache leichte Verletzungen. Die übrigen Insassen wurden schwerer verletzt. Das Automobil ist vollständig zertrümmert. Der Prinz trifft in den nächsten Tagen zu kurzem Aufenthalt auf seiner Besitzung Strobl am Wolfgang-See ein.

### Steigen der Kartoffelpreise.

TD. Berlin, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Im Berliner Großhandel zeigten die Preise infolge reichlicher Zufuhren neuerdings Neigung zu weiterem Rückgang. Die Geschäftslage ist allgemein flau. Die von den Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin für die Zeit vom 16. bis 18. ds. Mts. ermittelten Preise betragen für Dabersche Kartoffeln 7 bis 8 Mark, weiße Kartoffeln 6,25 bis 8 Mark und Rosenkartoffeln 6 bis 7 Mark für 100 Kilo, gute gesunde Ware, ab Berliner Bahnhöfen.

### Großfeuer in einer französischen Flugzeugfabrik.

HB. Genf, 20. Sept. Lyoner Blätter melden, daß in Lyon in der Nacht auf Montag ein Großfeuer die Atelieranlage der Flugzeugfabrik Harman zerstörte. Der Sachschaden an Rohmaterial, Werkzeugmaschinen usw. beläuft sich auf mehrere 100 000 Franken.

WTB. Guhrau, 20. Sept. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Preßlau I (Guhrau-Steinau-Wohlau) ist der Reichstagskandidat der konservativen Partei, Landrat a. D. von Goßler-Schaetc, Chef der Zivilverwaltung von Kurland, gewählt worden.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Lotte, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Emil Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Odol Das Beste zur Zahnpflege

# Damen-Putz!

## Preiswertes Angebot in garnierten Damen-Hüten.



**Neue kleine Form**
mit Schleifengarnitur
**7.50**



**Sammetmatrosenform**
mit Schriftband
**7.50**



**Große Sammetform**
mit Seidenripskopf und Schleife
**9.50**



**Handgearb. gezogene**
Sammetform mit Blumengarnitur
**9.50**



**Großer Sammethut**
mit hellem Unterrand, Pelzgarn. u. Rose
**12.50**

**Neue Sammetformen**
Handarbeit
9.50, 7.50, **5.75**

**Velpelformen**
schwarz, weiß und farbig,
12.50, 9.50, **7.50**



**Großer Sammethut**
mit weißem Federkranz . . . . . **12.50**

# Leonhard Tietz A. G. Elberfeld.

a580


Im 1415
**Salamander.**
— Täglich 8½ Uhr —
**Blatzheim:**
**Der müde Theodor**

**Van Enst**
**Gute Stuben**
Elberfeld, Marienstr. 58, 1.
Eingang Grabenstraße. 17586
Modern u. gemütlich eingerichtet
**Täglich: Konzert.**

**Groß-Barmen**
**Mizzi Boot,**
Vortrags-Künstlerin.
**Berger & Berger,**
equilibrist. Akrobaten.
**Heinz Erich,**
Humorist.
**Walter Rhon,**
Kartenkünstler.
**Resch & Resch,**
die lustigen Steirerbuam.
**Else Clements,**
Verwandlungskünstlerin.
**Die beiden Taida's**
komische Akrobaten.
1295

**Kamin-Oefen,**
moderne Ausführung, mit amerik. Dauerbrenner „Juno"
(Garantie für gutes Brennen)
**zu Ausnahmepreisen.**
**Wilhelm Vogler & Co.**
Spezialität: Kaminofenbau.
**Unter-Barmen, Allee 6a,**
Talbahnhaltest. Gartenstraße. 9451a

**Elberfelder Lichtspiele**
Poststr. 15
Die große Meisterschöpfung der Nordischen.
**Der Gast aus einer andern Welt**
von **Klara Viebig.**

**Nach 35 Jahren Zuchthaus begnadigt**
Tragödie eines Sträflings in 3 Akten.

Die Handlung wirkt fesselnd. Friedrich Blaske, der seit 36 Jahren im Zuchthause sitzt, so daß sein Haar weiß geworden ist und seine Bewegungen entsetzlich schüchtern und erschreckt, wird auf Fürsprache des Geistlichen begnadigt und in die Freiheit geschickt. Doch seltsam, die goldene Freiheit bedrückt und ängstigt ihn. Er benimmt sich so weltfremd, daß überall die Leute von ihm abrücken. Auch die Verwandten wollen nichts mit dem „Zuchthäusler" zu tun haben.

**Ihr Unteroffizier**
Ein prachtvolles Lustspiel in 3 Akten.
1178

**Auerbachs Keller**
(früher Parisiana)
im Thalia-Theater.
**Vornehmste Bar!**
Geöffnet ab 6 Uhr. 207

**Zahnschmerz**
hohler Zähne beseitigt
**Orthoform-Zahnwatte**
Ges. gesch. (ca. 50% Orthoform enth.)
Dose 50 Pfg. — Zu haben in den Apotheken. v1897

**Lichtspiele „Monopol"**
Ab heute: z122
**Ein beispielloser Erfolg!**
**Zofia**
Auf vielfachen Wunsch prolongiert!
Die 11jährige Kriegsheldin, ihre Irrfahrten während der Russenschrecken in Ostpreußen
Eine sensationelle Neuheit!
**Die dicke Berta**
Eine glänzende Humoreske, wo wieder alles lachen muß, 3 Akte.
**Der Held in Südamerika**
Ein verwegener Wildwest-Schlager.
2 Akte.
**Kriegsbilder aus der feindlichen Front**
Hochinteressant! **Die Armut unserer Feinde und vieles andere Schöne mehr.**
Nur Neuheiten!
Ab heute gewöhnliche Preise.

Ziehung findet in Berlin bestimmt 29. Sept. bis 2. Okt. statt.
Mittwoch, Donnerstag Freitag u. Samstag Ziehung
**Berliner Rote Kreuz** nur noch einige **Lose 3.50 M**
**560000**
Hauptgewinn **100000, 50000 M** Geld
Wohlf.-Los 3.30 Mk. **70000, 30000**
Sonderpreis Glückstasche: 1 Kreuz- und 1 Wohlfahrts-Los statt 6.80 **nur 6.50**
**A. Eulenberg** junior, Elberfeld. **Altenmarkt 11.**
Glückskollekte.

**Vierstimmiger Kinderchor der Haspeler Mädchenschule**
Leitung: E. Husmann.
**Sonntag** den **26. September,** nachm. punkt 5 Uhr: im großen Saale der **Stadthalle** zu **Barmen:**
**KONZERT**
**zum Besten d. Barmer Kriegswaisen.**
Ausführende:
Frau Dr. Merkert-Metz, Flügel
Frau E. Jagenburg-Barmen, Alt
Herr Hugo Eylert-Elberfeld, Tenor
Herr Gymnasiallehrer Pfeiffer-Barmen, Rezitation
Herr Grüneke-Elberfeld, Harfe
Kinderchor d. Hasp. Mädchensch.
Numerierter Platz **1.00 Mk.** Kassapreis **1.50 Mk.**
Nichtnum. Platz **0.50 Mk.** Kassapreis **0.75 Mk.**
Karten in den Buchhandlungen: **Biermann, Heidsieck & Gottwald, Emil Müller, W. Kuntze,** Berlinerstr., **Jul. Runkel,** Oststr., und **Joh. Axmacher,** Heckinghauserstr. 150. x2277
**Galerie bleibt für geladene Verwandte reserviert.**

63a
Ziehung 29. Sept. bis 2. Okt. 1915 im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direktion
**Rote-Kreuz-Geld-Lotterie**
424000 Lose 15997 Geldgewinne im Gesamtbetrage von Mark
**560 000**
Hauptgewinne Mark
**100 000**
**50 000**
**25 000**
bar ohne Abzug zahlbar
Original Rote-Kreuz-Geld-Lose M **3.30**
Porto und Liste 30 Pf.
Zu haben bei den Königlichen Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
**Verband Kgl. Preussischer Lotterie-Einnehmer**
Berlin C 2, Burgstrasse 27

17578 **Neu eingetroffen:**
**Posten Reste und Coupons**
für **Blusen u. Kleider** enorm billig
**Elbf., Friedrichstr. 32,** Lager.

**Zurückgekehrt.**
**Dr. Caminer,**
Elberfeld, Bergstraße 13. f2196

**Meine Sprechstunden sind bis 13. Oktober nur von 3–5 nachmittags.**
**Dr. Casott.**

17582 Schwarze und marineblau
**Kleider- und Seidenstoffe,**
Seidenplüsch, Velvet,
**Jackenfutter:** Stücke und Reste in Seidenleder, Atlas und K. Seide (das haltbarste und billigste Futter)
**Herrenstoffe. 4.**
Elberfeld, Alfenstraße

1 Posten **herrliche**
**Alaska-Füchse**
Pelze, auch Muffe, feine seidigglänzende Felle,
**spottbillig,** Stück nur **35 M**
**Simon, Elberfeld,**
**Herzogstraße 30, I. Etage,**
gegenüber der Bankstr. 1404

# Auf der Höhe des südpolnischen Feldzugs.

Von unserem zur Armee Mackensen entsandten Kriegsberichterstatter.

Südpolen, Ende August.

V.

Ein großes Schloß, dies Wysititschi, in weitem Park, der sich zum Biwakieren für Truppen jeder Art eignet. Das Hauptgebäude, kein architektonisches Meisterwerk — es sieht aus, als ob ein großzügiger Maurerpolier es nach einer Bleistiftskizze des griechisch angehauchten gräflichen Bauherrn an seinen Platz gestellt hätte —, aber immerhin das geborene Stabsquartier. Die Prunkräume sind im Frieden angefüllt mit kostbaren Möbeln, wie sie zur Haushaltung eines Magnaten gehören, mit wunderbaren Erbstücken, die ihre Geschichte haben, mit alten Stand- und Kaminuhren, mit Kristall-Leuchtern und Bronzen, mit wertvollen alten Bildern, mit Reiseandenken, mit Geschenken anderer Aristokraten und der Mitglieder des Herrscherhauses, mit Tafelgeschirr für den Tagesgebrauch, wie das Prunkmahl größter Aufmachung, und vor allen Dingen auch mit in ganz Europa zusammengekauften Antiquitäten, guten und allerdings auch solchen, die weniger echt aussehen. Dazu reichlich Mobiliar für die Beamten und die Dienerschaft. Die Beamten wohnen unter dem Dach und in ebenfalls griechisch angekränkelten Nebengebäuden im Park, die Dienerschaft im Halbkellergeschoß, an das sich mehrere große eigentliche Keller anreihen.

Die Russen haben — der Gang der Dinge ergibt sich aus dem Befund beim Eintreffen unserer Truppen — das Schloß vollständig leer und verlassen vorgefunden. Kein Stück Möbel war im Haus vorhanden. Aber die Fenster und Türen des Halbkellergeschosses und der Keller waren frisch vermauert. Es war von vornherein offenbar, daß dort zu finden war, was im Hause fehlte. Auch dem Grafen Potocki zu Liebe schläft kein Stab auf dem blanken Fußboden. Und einen Tisch, einen Stuhl, eine Bank zum Trauflegen seines Gepäcks und der Waschgelegenheit sieht auch der Anspruchsloseste in seinem Quartier gerne. Übrigens sind auch der Truppe, die biwakieren soll, die einfachsten Möbel zu gönnen, wofern sie zu haben sind.

Als die ersten Backsteine zu Boden polterten, ergab sich sofort, daß man nicht fehl gegangen war. Der Fund war, wenn auch Wein nicht vorhanden gewesen zu sein scheint, noch erheblich größer, als man erwartet hatte. Diese dummen Menschen hatten, weiß Gott, die ganze Einrichtung des Schlosses, bis zum letzten Waschbecken — in dessen eigenem Keller verstaut! Alles, was man brauchte, war in Hülle und Fülle vorhanden, die ganze Gegend konnte damit ausgestattet werden. Auch „Andenken", für die die Russen, wie wir von Ostpreußen her wissen, Offizier wie Mann, eine ausgeprägte Schwäche haben, waren für jede Geschmacksrichtung reichlich da. Allerdings war schwer an die Sachen heranzukommen. Denn der Keller war bis zu den Decken hinauf gestopft voll, der ganze Kram ungefähr nach den Grundsätzen untergebracht, wie sie hinsichtlich der Ausnützung jedes Eckchens und Winkels etwa für den Raum eines Ozeandampfers in Übung sind. Wer eine eiserne Bettstelle haben wollte, mußte sich zu ihr durchwühlen, wie der Bergmann zum abbauwürdigen Erz. Er warf dabei vielleicht ein Piano auf kostbares Porzellan, trat ein altes Gemälde durch, zertrampelte ein silbernes Arbeitskörbchen, das am Boden lag, wählte dann mit seinen nagelbeschlagenen Stiefeln ein Nippestischchen mit zierlichen Einlagen zum Stützpunkt, drückte bei dieser Gelegenheit einem Lichtbild des Zaren mit dessen eigenhändiger Unterschrift seine Eisen als Petschaft auf, und zerrte dann das glücklich erreichte Möbel mühselig zu sich herüber, gleichviel, ob die Unterlage diese Kraftübung vertrug oder ob ein kristallener Zwischenfensterspiegel dabei in Trümmer ging. Die Kunde von dem Schatz mag sich schnell verbreitet haben. Alles, was in der Gegend Beine hatte, kam angepilgert, um sich wenigstens irgend etwas für die Bequemlichkeit der Nacht zu holen, daneben allerdings auch, sich irgendein Andenken zu fischen. Schnell wurde die Vermauerung eines Fensters nach dem anderen herausgebrochen. Alles schatzgräberte. Was dem Stollen im Wege war, wurde durch das Fenster rückwärts auf den Hof geworfen. Schade, daß die Deutschen so nahe waren. Lange würde der Übergang über die Teiche und das Flüßchen im Rücken des Parkes nicht mehr zu halten sein! Es galt, die Zeit zu benützen! Was mochte in den Schubladen der alten Möbel stecken? Was in den Truhen, den vernagelten Kisten, die herumstanden? Die Art tat ihre Schuldigkeit. Nur Bücher? Schreibereien? Kleider? Hinaus mit ihnen durchs Fenster! Doch da ist Silber!

Als wir dann eintrafen, boten Schloß und Umgegend ein seltsames Bild. Weithin an den verlassenen Kochlöchern und Lagerfeuern der Russen, auf der Streu ihrer Pferde standen unter Gottes freiem Himmel einsam hochbeinige, steife Polsterstühle mit lustigen, seidengestickten Schäferbildern, Klubsessel, zierliche Rokokotischchen und derlei mehr. Rings um das Schloß ein Schutthaufen von zerbrochenen Uhren, ebensolchem Geschirr, Bronzeleuchtern, Schubladen, Gongs, Büchern, Lichtbildern und was die nähere Beaugenscheinigung sonst noch ergab. Am Eingang unter den Säulen vorbei, zu dem man auf breiter Freitreppe emporstieg, an die Wand genagelt, ein großer goldener Bilderrahmen. Das zugehörige Bild war herausgeschnitten. Daneben, noch im Rahmen, ein lebensgroßer, schöner nackter Jüngling, vielleicht aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Das Bild war durch Pferdekot verunreinigt. Der Schlummernde trug — Badehosen! Wo überall mochte das Stück gehangen haben, seit es entstand und bis es jetzt in den Keller von Wysititschi geflüchtet wurde?

Zerstörte Schätze, an denen Geschlechter gesammelt haben mögen. Die Nemesis! Doch den, der selbst sammlerisch veranlagt ist, dauert's. Der vernichteten Werte wegen. Und dann, wie schon erwähnt, auch wohl ein klein wenig um dessentwillen, dessen Herz an den Sachen gehangen haben wird, ob es gleich ein „Mitschuldiger" gewesen sein mag.

Unser Stab stellte einen Gendarm vor das Schloß, etwaigem weiteren Zugriff Einhalt zu tun. Aber einen Tag später rückten wir weiter, und der Gendarm mit uns, so daß das Schloß mit all seinen noch vorhandenen Kostbarkeiten den Landeseinwohnern offen stand.

•

Neulich abends bei Tisch gab es eine Art Überraschung. Einer der jüngeren Herren des Stabes langte die eben empfangenen Postsachen heraus und erzählte, von zwei Seiten werde ihm geschrieben, daß angesichts der Erfolge im Osten die Wogen der Begeisterung zu Hause wieder genau ebenso hoch gingen wie im unvergeßlichen August des vergangenen Jahres. Alles horchte auf. Nanu? Aber eigentlich war es ja richtig! Iwangorod, Warschau, Kowno, NowoGeorgiewsk, und nun auch noch Brest-Litowsk! Ganz selbstverständlich würden sie sich zu Hause freuen! Wir hatten nur noch nicht an die Wirkung auf die Heimat gedacht! Warum eigentlich herrschte bei uns, die wir den Dingen so nahe waren, so schwunglose Nüchternheit? Als man neulich den Fall Kownos meldete, hatte ja im kleinen Kreise unserer Eß-Staffel ein Stabsoffizier ans Glas geklopft und es auf das Wohl der dortigen Angriffsarmee geleert. Das aber ist alles, was ich von Siegesfeiern hier am Feind erlebt habe. Als Brest-Litowsk genommen wurde, wurde die Nachricht im Korps zunächst fast ausschließlich mit einem bedauernden „Ach!" aufgenommen. So ist es immer. Man hört die neueste Siegespost, freut sich pflichtschuldigst und geht dann wieder an die Kleinarbeit des Tages. Sie allein nimmt neun Zehntel der Gedanken, Empfindungen und Gespräche für sich in Anspruch! Eine alte Erfahrung: die echten Ereignisse wirken voll erst aus einigem Abstand gesehen, zeitlich und auch räumlich. Die dicht dabei stehen, sind keineswegs immer die ersten, die merken, daß das Rad der Geschichte im Augenblick schneller läuft als vorher. Es hatte der Briefe aus der Heimat bedurft, uns munter zu machen. Übrigens wirkt die Stimmung dort auf die derer hier im Felde stets unglaublich stark ein! Wahrhaftig, es ist doch eine große Zeit! Und auch über uns kam das Bewußtsein dessen, was Mackensen ungefähr zur selben Stunde — es war am Tage des Falles von Brest-Litowsk — in die Worte gefaßt hat: „Wir sind auf dem Höhepunkt des Krieges."

Ad. Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

## Handels-Nachrichten.

ED. **Berliner Wertpapierbörse.** Berlin, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Haltung der Börse war auch heute sehr zuversichtlich, angeregt durch den neuen Hindenburgsieg bei Wilna, sowie die sich andauernd erheblich mehrenden Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe, für deren Endergebnis die allerhöchsten Erwartungen gehegt werden. Hierzu kommen die in der feindlichen Presse wiederkehrenden Friedenserörterungen und die neuen Nachrichten über die Haltung Bulgariens. Auch die neuen Zeichen der Kriegskonjunktur wirkten günstig ein. Von Dividendenpapieren wurden in erster Reihe Lindenbergstahl infolge des glänzenden Jahresabschlusses, Becker Stahlwerke, Daimler, Hirsch Kupfer bevorzugt. Von Montanpapieren kamen Phönix, Gelsenkirchener Bergwerks, Bochumer Verein und Bismarckhütte in Nachfrage. Von den Rüstungswerten wurden hauptsächlich Rheinmetall, Loewe und Deutsche Waffen zu höheren Kursen umgesetzt; weiterhin erfuhren allerdings diese Werte, und besonders Köln-Rottweiler Pulver, eine merkliche Abschwächung. Als höher sind ferner zu nennen Kurz-Rad-glühlicht, Aachener Leder, Rheinische Braunkohlen-Aktien, Linke Waggonfabrik, während Deutsche Waffenfabrik-Duisburg-Aktien schwächer waren.

Auf dem Rentenmarkt blieben deutsche Anleihen fest, russische Renten und Eisenbahn-Prioritäten ebenfalls. Russische Bankaktien stellten sich infolge von Käufen seitens des neutralen Auslandes teilweise erheblich höher. Auch Japaner und Rumänen waren fest.

Auf dem Geldmarkte ist die Lage unverändert günstig. Tägliches Geld war zu 2½ Prozent zu haben; der Privatdiskont stellte sich auf 4 Prozent und darunter. Fremde Zahlungsmittel waren wieder durchweg niedriger, nur russische stellten sich etwas höher.

ED. **Berliner Getreidebörse.** Berlin, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Das Geschäft war heute wieder wenig lebhaft, die Stimmung aber weiter sehr fest, da die Vorräte und ebenso die Zufuhren andauernd sehr klein sind. Infolgedessen erfuhren die Preise meist weitere, nicht unbeträchtliche Steigerungen. Mais kostete 660 Mk., feiner 670 bis 685 Mk., Gerste ohne Notiz. Maismehl 66 bis 70 Mk., Maisfuttermehl 46 bis 48 Mk. Reismehl 105 Mk., Rübenschnitzel 30 Mk., Weizenkleie 52 bis 58½ Mk., Kartoffelmehl Superior 65 Mk., Strohmehl 19 bis 20 Mk., Wiesenheu 7,50 bis 9 Mk., Dreschstroh 3,50 bis 4 Mk., Maschinenstroh 3,75 bis 4,25 Mk., Langstroh 4,50 bis 4,75 Mk. Ausländisches Malz wurde nur wenig gehandelt, dagegen mehr inländisches. Rumänisches Malz kostete 158 Mk., mährisches 162 Mk., Malz aus Auslandsgerste, im Inland hergestellt, 125 Mk.; neues inländisches Malz ist mit 62,50 Mk. abgegeben worden, altes Malz, ohne Kontingent, zu 120 Mk.

ED. **Schloßfabrik, Akt.-Ges., vorm. Wilhelm Schulte, Schlagbaum b. Velbert.** Berlin, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Das Geschäftsjahr 1914/15 schließt mit einem Gewinn von 166 076 (176 025) Mark, aus dem wieder 5 Prozent Dividende gleich 12 500 Mark verteilt werden und 76 725 (70 482) Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Dem Geschäftsbericht zufolge hatten die Bemühungen um Aufträge in Heeresartikeln nur in bescheidenem Rahmen Erfolg. Es war nicht möglich, einen Umsatz wie in Friedenszeiten zu erreichen. Ueber die Aussichten ließe sich noch nichts sagen. Die Bilanz zeigte keine besonderen Veränderungen.

ED. **Stahlwerke Richard Lindenberg, Akt.-Ges., Remscheid-Hasten.** Berlin, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Gesellschaft hat in dem verflossenen Geschäftsjahr 1914/15 annähernd das volle Aktienkapital von drei Millionen ins Verdienen gebracht. Allerdings wurde von dem Gewinn eine halbe Million Mark gewissermaßen als freiwillige Kriegssteuer für Kriegsinvalidenfürsorge in Abzug gebracht. Die Abschreibungen wurden um 1 690 000 auf 1 341 149 Mark erhöht und damit die gesamten technischen Anlagen auf eine Mark Buchwert heruntergeschrieben. Es verblieben als Reingewinn noch 1 164 771 Mark (im Vorjahre 416 664 Mark), wovon 750 000 Mark als 25 Prozent Dividende (im Vorjahre 12 Prozent gleich 360 000 Mark) verteilt und 134 448 Mk. (37 576 Mk.) auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Der Geschäftsbericht führt das glänzende Ergebnis auf die ausgedehnten Heereslieferungen in den Sondererzeugnissen der Gesellschaft zurück. Der Erweiterungsbau des Stahlwerkes soll im Oktober in Betrieb genommen werden. Die Tochtergesellschaft, die Elektro-Stahlgesellschaft m. b. H., tätigte große Abschlüsse und zeichnete 1 Million Mark auf die zweite Kriegsanleihe. Der Bericht bezeichnet die Aussichten als befriedigend. Der Auftragsbestand sichere dem Unternehmen volle Beschäftigung für mehrere Monate. Aus der Bilanz ist hervorzuheben, daß die Vorräte auf 1 178 352 Mark (im Vorjahre 2 675 221 Mark) gesunken und die Debitoren auf 3 500 906 Mark (1 568 629 Mark) gestiegen sind. Die Kreditoren haben 843 696 Mark (601 318 Mark) zu fordern.

ED. **Westfälische Kupfer- und Messingwerke, A.-G., vorm. Kaspar Noell, Lüdenscheid.** Berlin, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Rohgewinn des Jahres 1914/15 stellt sich auf 1 083 679 Mark (545 545 Mark). Die Aktionäre erhalten 9 Prozent gleich 270 000 Mark (im Vorjahre 4 Prozent gleich 120 000 Mark). Auf neue Rechnung werden 70 530 (32 568) Mark vorgetragen. Der Geschäftsbericht beschränkt sich darauf, mitzuteilen, daß die Beteiligung an den Kupferwerken Deutschlands für das abgelaufene Geschäftsjahr 6 Prozent Dividende (im Vorjahre 9 Prozent) erbrachte. Die Ritzmer-Gesellschaft hatte wieder ein günstig verlaufenes Geschäftsjahr. Die Aussichten sowohl bei diesen beiden Unternehmen als auch bei der Gesellschaft selbst scheinen gut. Die Bilanz zeigt eine außerordentliche Besserung der geldlichen Lage der Gesellschaft. Die Akzeptverpflichtungen (im Vorjahre 2 639 081 Mk.) sind ganz verschwunden, und die Kreditoren sind auf 630 386 (im Vorjahre 3 085 505) Mk. erheblich zurückgegangen. Auch die Außenstände haben sich ganz beträchtlich auf 911 739 (4 109 883) Mark und die Vorräte auf 712 656 (2 136 4?8) Mark verringert.

ED. **Geisweider Eisenwerke in Siegen.** Der Aufsichtsrat beantragte die Verteilung von sechs Prozent Dividende an die Vorzugsaktien wie im Vorjahre. Stammaktien gehen, wie im Vorjahre, leer aus. Der Vortrag auf neue Rechnung verringert sich auf 133 358 Mark, im Vorjahre 256 470 Mark.

ED. **Vereinigte Königs- und Laurahütte.** Berlin, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Wie wir hören, wird der Jahresabschluß für 1914/15 am 28. ds. Mts. zur Vorlage gelangen. Während die Börsenschätzungen der Dividende auf 5 bis 6 Prozent lauten, werden neuerdings Stimmen laut, wonach die Dividende vielleicht die vorjährige Höhe von 4 Prozent nicht überschreiten wird. Während die ersten ¾ Jahre einen Minderüberschuß von 4 838 096 Mark ergeben hatten, soll das letzte Vierteljahr ein befriedigendes Resultat geliefert haben.

**Papierfabrik Reisholz, Aktien-Gesellschaft.** Nach einem Beschluß des Aufsichtsrats soll der am 28. Oktober stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (im Vorjahre 12 Prozent) vorgeschlagen werden.

**Konvention deutscher Steingutfabrikanten.** Die maßgebenden deutschen Steingutfabrikanten haben mit dem Zentralverband der Großhändler der Wasserleitungsbranche eine Konvention abgeschlossen, wonach die Werke sich auf fünf Jahre verpflichten, nur an Verbandsmitglieder zu liefern, während letztere ihren Bedarf ausschließlich bei dem Vereinigten Deutschen Steingutsyndikat decken. Gleichzeitig ist eine wesentliche Erhöhung sämtlicher Preisnotierungen beschlossen worden.

**Deutsche Teerproduktenvereinigung, Essen.** Wie verlautet, schweben Verhandlungen über die Erneuerung der Vereinigung. Ein Termin zum endgültigen Abschluß ist auf Mitte Oktober festgesetzt worden.

## Viehmarkt vom 20. Sept. Elberfeld-Barmen

Bericht der amtl. Notierungskommission am Schlachtviehmarkt.

Zugetrieben waren in Elberfeld:

747 Stück Großvieh, davon 143 Ochsen, 94 Bullen, 480 Färsen u. Kühe, 30 Fresser, 428 Schweine (hiervon 100 in Privatstallung), 258 Kälber, 112 Schafe (davon 108 geschlachtet).

Zugetrieben waren in Barmen:

184 Stück Großvieh, davon 16 Ochsen, 60 Bullen, 108 Färsen u. Kühe, 323 Schweine, 78 Kälber, 27 Schafe (davon — geschl.)

| | Preis für 50 kg Schlachtgewicht. Elberfeld Mark von bis | Barmen Mark von bis |
|---|---|---|
| **1. Rinder.** A. Ochsen: | | |
| a) vollfleischige, ausgem., höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gez. hab. (ungejocht) | 125-128 | 125-135 |
| b) vollfleisch., ausgem., i. Alter v. 4-7 Jahren | — | 110-115 |
| c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete | 110-115 | — |
| d) mäßig gen. junge und gut genährte ältere | 100-105 | — |
| B. Bullen: | | |
| a) vollfleisch., ausgew. höchsten Schlachtw. | — | 95-100 |
| b) vollfleischige jüngere | 93-95 | 85-90 |
| c) mäßig genährte junge und gut gen. ältere | 85-90 | — |
| C. Färsen und Kühe: | | |
| a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes | 115-120 | 115-125 |
| b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren | 110-115 | 110 |
| c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen | 85-90 | 100 |
| d) mäßig genährte Kühe und Färsen | 65-75 | 100 |
| e) gering genährte Kühe und Färsen | — | 100 |
| D. Jungvieh: | | |
| Gering genährtes Jungvieh (Fresser) | 85-90 | — |
| **2. Kälber.** | | |
| a) Doppellender feinster Mast | — | — |
| b) feinste Mastkälber | 153-155 | 150 |
| c) mittlere Mast- und beste Saugkälber | 144-150 | 140 |
| d) geringere Mast- und gute Saugkälber | — | — |
| e) geringere Saugkälber | — | — |
| **3. Schafe.** (A. Stallmastschafe:) | | |
| a) Mastlämmer und jüngere Masthammel | — | — |
| b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe | — | — |
| c) mäß. gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe) | — | — |
| B. Weideschafe: | | |
| a) Mastlämmer | 100 | 135 |
| b) geringere Lämmer und Schafe | 100-110 | — |
| **4. Schweine.** | | |
| a) vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht | 170-175 | — |
| b) vollfleischige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht | 180-182 | 170 |
| c) vollfleischige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht | 185 | 170 |
| d) Fettschweine über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht | — | 160 |
| e) vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfund) Lebendgewicht | 140-160 | 160 |
| f) unreine Sauen und geschnittene Eber | 140-170 | — |

Tendenz des Marktes in Elberfeld: ruhig. Aus dem Ausland eingeführtes Fleisch: 131 Schweine.

Tendenz des Marktes in Barmen: Im allgemeinen ruhig. Markt geräumt.

Eckstein Zigaretten
Einzig in Qualität
Trustfrei
A.-H. ECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN

5% Deutsche Reichsanleihe
(Dritte Kriegsanleihe).

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reiches bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also auch ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch darüber wie über jedes andere Wertpapier jederzeit verfügen.

Der Zeichnungspreis beträgt, wenn Stücke verlangt werden, 99 Mark, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. Oktober 1916 beantragt wird, 98,80 Mark für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen.

Zeichnungen werden bis Mittwoch, den 22. September, mittags 1 Uhr, von uns spesenfrei entgegengenommen.

Barmer Bank-Verein
Hinsberg, Fischer & Comp.

1131b

# Getreu bis in den Tod!

Roman von Arthur Babillotte.

18 (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er wußte auch nicht, wie er sich einen Platz in dem von Unmassen Ausgewiesener bestürmten Zuge gesichert hatte. Nur das war ihm erinnerlich, daß er einer elegant gekleideten Dame in Trauer half, für sich und ihr sechsjähriges Töchterchen, das durch einen Steinwurf an der Stirn verwundet war, Plätze zu erhalten. Dann setzte sich der Zug träge in Bewegung, begleitet von dem heulenden Gekreisch der auf dem Bahnhofsplatz und längs der Geleise sich stauenden Masse; sie fuhren gemächlich aus der Station, die plumpen Masse verloren sich mehr und mehr in der Ferne; aus der Nacht, die schwarz auf dem Lande lag, tauchten hier und dort zitternde Lichtpunkte auf.

Der junge Ingenieur verfiel in einen unerquicklichen Halbschlummer, aus dem ihn bald das Weinen des verwundeten Mädchens, das neben ihm saß, wieder aufstörte. Er versuchte, mit der Dame in Trauer zu plaudern, allein sie beide hatten so große und schwere eigene Sorgen, daß sie nicht mehr die Kraft besaßen, sich einander zu widmen. Und zwischen allem, was er dachte und sprach, bewegte sich gleich einem unheimlichen, häßlich lachenden Gespenst die Gewißheit, daß er Magdalene für immer verloren habe, ehe sie überhaupt sein gewesen war. . . . Mit einer großen Bitterkeit erinnerte er sich jener Ahnung, die ihn geheißen hatte, über Lüttich zu fahren, da sich in dieser Stadt sein Schicksal entscheiden würde.

O, es hatte sich entschieden; aber es trug ein anderes Gesicht, als er, noch halb berauscht von den wenigen Tagen in St. Malo, gehofft und geglaubt hatte. . . .

In Verviers wurde den Reisenden barsch erklärt, der Zug führe nicht weiter; sie hätten unverzüglich das Land zu verlassen, sonst stehe die Regierung für nichts. . . . Nun kam eine endlose, niederdrückende, kummervolle Wanderung durch das unbekannte Land, das von einem undurchdringlichen Dunkel bedeckt war. Die Frauen wehklagten, Kinder weinten und schrien; nur die Männer gingen mit trotzig zusammengebissenen Zähnen schweigsam vorwärts. Der Morgen graute bereits, leuchtend stieg die Sonne über dem Horizont herauf, stieg über der deutschen Erde empor, als sie endlich die Grenze bei Eupen erreichten. Die Freude war groß; mancher dieser gehetzten Deutschen schüttelte den braven Soldaten, die sich ihrer sorgfältig annahmen, in überströmendem Dank, mit feuchten Augen die rauhe Hand.

Werner und den anderen, die die gleiche Fahrtrichtung hatten wie er, gelang es, mit einem Güterzuge, der Munitionsballen an die Grenze gebracht hatte und zurückfuhr, um neue herbeizuholen, bis Köln zu gelangen. In Köln telephonierte Werner an seinen Chef und bat um das Auto. Und gegen Abend dieses schweren Tages langte er endlich, todmüde, halb verzweifelt, im Hause Fugmanns an. Zinette, das Hausmädchen, schlug die Hände über dem Kopf zusammen und lief, um das Fremdenzimmer für den Erschöpften in Ordnung zu bringen; Fugmann hatte verfügt, daß er gleich im Hause bleiben solle. Werner ließ alles willenlos mit sich geschehen und lief, als man ihn gebeten hatte, in einen tiefen Schlaf, aus dem er erst nach achtzehn Stunden erwachte.

## Neuntes Kapitel

Am 3. August erfolgte die Kriegserklärung Deutschlands an Frankreich, am 4. marschierten die deutschen Truppen in Belgien ein.

Ludwig Fugmanns Hände zitterten, als er seinem Ingenieur diese Depeschen aus der Zeitung vorlas.

Er war unruhig und besorgt um das Schicksal seiner Angehörigen. Vergebens hatte er Werner ausgeforscht, ob er in Lüttich nichts über sie in Erfahrung habe bringen können; der junge Ingenieur preßte die Lippen zusammen und starrte mit harten Augen, um die es verräterisch zuckte, zu Boden. Und als der Fabrikant ungestümer in ihn drang, sagte er mit tonloser Stimme: „Ich habe solche schrecklichen Eindrücke in Lüttich empfangen, Herr Fugmann, daß es mir mehtat, daran erinnert zu werden. . . .“

Fugmann nickte. Dann ging er wieder an: „Die Frauen hätten eher zurückkommen müssen; es ist ja schon eine Weile nicht mehr ganz geheuer in der Welt. Ich verstehe Adele nicht. . . .“

Er lief aufgeregt durch das Kontor. Eine tiefe Falte stand über seiner Nase. Plötzlich überfiel ihn ein Gedanke, der ihm die Schritte benahm und ihn mit einer sengenden Glut übergoß. Wenn Adele absichtlich. . . . Wenn sie froh war, daß es so gekommen, daß nun germanische Art gegen Welschtum kämpfen würde. . . . Wenn sie sich an ihren Bruder anschloß; ihm untreu wurde. . . . Wenn das, was sie schon lange quälte und wohl nie ganz aufgehört hatte, ihr Qualen zu bereiten: Die Sehnsucht nach der Heimat, nach den Menschen, die waren wie sie, von gleichem Stamm und gleicher Art, wenn diese Sehnsucht, aufs neue angefacht von den Verwandten, in deren Flammen aufgelodert war. . . . Um Gott! das durfte nicht sein, das hatte er nicht ertragen können. . . . Das . . . Er ballte unwillkürlich die Hände zu drohenden Fäusten, ohne auf Werner zu achten, der unbeweglich, mit zu Boden gerichteten Blicken dasaß, er murmelte vor sich hin, sagte endlich ganz laut: „Was sollte dann aus meinem Kind, aus meiner geliebten Magdalene werden?“

Dann erschrak er, gewahrte den jungen Freund. . . .

„Werner“, rief er, auf ihn zueilend, ihn an den Schultern rüttelnd, „helfen Sie mir, Werner. . . . Ich habe einen furchtbaren Argwohn! Sie wollen mir mein Kind stehlen!“

Er schien gänzlich von der klaren Besinnung verlassen zu sein, Tränen funkelten in seinen Augen, erschüttert suchte er Rat und Trost bei dem, dem er sonst selbst Hilfe und Stütze war. . . .

In Herbert Werner brach ein ungeheurer Schmerz zu Tage. Er hob die Arme, legte sie um den Nacken des Fabrikanten und strömte sein ganzes Leid in dessen aufhorchende Seele.

Alles erzählte Herbert Werner, wie es geworden war, und wie es ein Ende fand. Als er die Episode in Lüttich erzählte, die sein Glück, wie er meinte, für immer vernichtet hatte, löste Fugmann sich heftig aus der Umklammerung seiner Arme, faßte ihn bei beiden Händen und fragte hastig, zwischen Angst und Freude hin und her pendelnd: „Sagen Sie mir, Werner, Sie haben Magdalene gesehen? Sie haben mit ihr gesprochen?“

„Gesprochen habe ich nicht mit ihr, Herr Fugmann. Ich sah sie . . . sah sie. . . .“

Seine Stimme brach, mit einem Stöhnen wandte er das Gesicht und suchte seine Hände freizumachen. Aber der Fabrikant hielt ihn nur fester. „Werner“, sagte er mit einem gütigen Ernste, „ich wußte nichts von den Gefühlen, die Sie für meine Tochter hegen. . . . Es wäre vielleicht besser gewesen, ich hätte etwas gewußt. Noch kurz vor ihrer Abreise erlebten wir, meine Frau und ich, einen seltsamen Auftritt. Es war von Ihnen die Rede, Magdalene verteidigte Sie warm, meine Frau, die furchtbar mißtrauisch ist, schöpfte Verdacht, und so war ihr die Einladung ihres Neffen Antoine, auf ein paar Wochen nach Lüttich zu kommen, doppelt recht. . . . Ich hielt die Frauen nicht, weil es mir besser schien, sie mußten die Sorgen, die mir in der Fabrik entstanden, nicht mit erleben. . . . Ich muß Ihnen gestehen, Werner, es blieb von dem Verdacht, den meine Frau aussprach, auch ein bißchen an mir hängen, wenn ich ihn auch nicht ohne weiteres ernst nahm. Ich überlegte es mir und kam zu der Meinung, daß es mir in der gegenwärtigen Zeit durchaus unmöglich wäre, mein Kind einem vermögenslosen Manne anzuvertrauen. . . .“

Der Ingenieur zuckte zusammen; sein Gesicht wurde weiß.

„Bitte, lieber Werner“, beruhigte Fugmann ihn herzlich, „es liegt darin kein Vorwurf für Sie; ich wollte nur sagen, daß ich jetzt nicht in der Lage bin, meiner Tochter eine derartige Mitgift zu geben, daß der Mann für ein paar Jahre sorgenlos seine Ideen weiter verfolgen kann. Im Trubel der Geschäfte ging mir dann die Erinnerung an den Zwischenfall verloren, die Frauen waren abgereist, Sie reisten auch ab, ich begleitete Sie mit meinen guten Wünschen; der Streik brach aus. Nun aber trifft mich die Nachricht, daß meine Frau und mein Kind nicht in ihr Heim zurückkehren können, wie ein schwerer Schlag. Und ich wünschte von Herzen, Sie hätten mir bereits früher über Ihren Herzenszustand Aufklärung gegeben. Ich glaube kaum, daß ich unter diesen Umständen in die Abreise Magdalenens gewilligt hätte; es hätte alles einen andern Lauf genommen. So lasten neue Sorgen auf mir, nachdem die anderen kaum erst begonnen haben, sich langsam zu verflüchtigen. . . .“

Er hielt gedankenvoll inne, schritt wieder ein paarmal durch das Kontor und blieb endlich abermals vor Werner stehen.

„Werner“, sagte er, „wir wollen beide hoffen, daß meinem Kinde im feindlichen Lande nichts Schlimmes widerfährt. Wir haben alle beide die große Verpflichtung, ihr das Beste zu wünschen, ich als der Vater, Sie als der Mann, der mein Kind sieht.“

Der Ingenieur schüttelte langsam, versagt den Kopf. „Ja, Herr Fugmann“, sagte er mit tonloser Stimme, „ich liebe Magdalene und werde sie in alle Ewigkeit lieben, getreu bis in den Tod. Allein ich werde diese Liebe still in meinem Herzen tragen müssen, weil sie nie erwidert werden wird. . . . Herr Fugmann“, schloß er, sich aufrichtend, „wie dem auch sei: Das eine wünsche ich mit Ihnen und erflehe ich vom Himmel, daß Ihr Kind glücklich werden möge. Daß der Mann, dem Magdalene ihr Herz schenkt, ein tüchtiger, ehrlicher und treuer Mann sei! Nun, bitte ich“, müde sank ihm der Kopf wieder vornüber, „mich zu entlassen; ich bin doch noch angegriffen von den Aufregungen der letzten Tage. . . .“

(Fortsetzung folgt.)

## Fürsorge für die Hinterbliebenen gefallener Kriegsteilnehmer.

Im Reichstag hatte die Reichsregierung die Erklärung abgegeben, daß sie zum Ausgleich von Härten, die sich aus dem Mannschaftsversorgungsgesetz ergeben, in geeigneten Fällen Unterstützungen gewähren wird. Die entsprechenden Erlasse hierzu sind nunmehr ergangen. Das preußische Kriegsministerium führt aus:

Die Fürsorge für die Hinterbliebenen der im jetzigen Kriege gefallenen oder an den Folgen von Kriegsdienstbeschädigungen gestorbenen Kriegsteilnehmer soll so ausreichend erfolgen, daß sie gegen wirtschaftliche Not gesichert sind und in ihrer bisherigen sozialen Lage erhalten bleiben. Es ist deshalb beabsichtigt, nach dem Friedensbrauch die Gewährung von Hinterbliebenen für die Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern auf gesetzlichem Wege zu regeln. In der Zwischenzeit soll den Hinterbliebenen nach Möglichkeit durch Gewährung einmaliger Zuwendungen geholfen werden. Zu diesem Zwecke sind dem Kriegsministerium besondere Mittel (neue Kapitel 84a des Kriegsjahresetats zur Verfügung gestellt worden. Für die Zuwendungen gelten folgende Grundsätze:

1. Einmalige widerrufliche Zuwendungen dürfen nur für Hinterbliebene der gefallenen oder infolge von Wunden oder sonstigen Kriegsdienstbeschädigungen gestorbenen Teilnehmern am Kriege 1914/15 der Unterklassen (§ 20a Nr. 3 bis 5 des Militär-Hinterbliebengesetzes 1907) bewilligt werden, sofern für die Hinterbliebenen die gesetzliche Kriegsversorgung entfällt und der Bezug eines Arbeitseinkommens des Verstorbenen nachgewiesen ist.

2. Die Bewilligungen erfolgen auf Antrag vom ersten Tage des auf den Eingang des Antrages folgenden Monats ab in zwölf gleichen Beträgen monatlich im voraus, die auf volle 5 Pfg. nach oben abzurunden sind.

3. Die Anträge sind an die Ortspolizeibehörde des Wohnorts oder des anläßlich des Krieges gewählten Aufenthaltsorts entweder besonders oder gleichzeitig mit dem Antrag auf gesetzliche Hinterbliebenenversorgung zu richten.

Die Ortspolizeibehörden stellen die Anträge aus und geben sie unter Beifügung geeigneter Unterlagen an die zuständigen Bezirkskommandos; letztere sorgen für die Weitergabe der Anträge an die für den Truppenteil des Verstorbenen in Betracht kommenden stellvertretenden Intendanturen.

5. Bei Festsetzung des Arbeitseinkommens sind in erster Linie die Steuerveranlagungen maßgebend; sonst sind geeignete Unterlagen vorzulegen oder Ermittlungen anzustellen. Bei Personen, deren Arbeitseinkommen in Arbeitslohn besteht, wird als jährliches Arbeitseinkommen im allgemeinen der dreihundertfache Betrag des Durchschnitts-Tagelohns (Krankenversicherung) anzunehmen sein. Dabei sind je nach Lage des Falles zur Feststellung des Arbeitseinkommens alle in Betracht kommenden Personen (Arbeitgeber, Bürgermeister, Vertrauensmänner usw.) sowie Krankenkassen, Innungen, Versicherungsämter, Gewerbegerichte, Genossenschaften usw. um Auskunft zu ersuchen; gegebenenfalls sind die Lohnlisten zur Einsichtnahme zu erbitten.

6. Bei einem Arbeitseinkommen des Verstorbenen von mehr als 3000 Mark sind die Anträge der Versorgungs-Abteilung des Kriegsministeriums vorzulegen.

7. Bei der Ermittlung des Jahres-Gesamt-Einkommens der Witwe und der Kinder ist im allgemeinen nach den Ausführungsbestimmungen zu § 27 des Militär-Hinterbliebenengesetzes zu verfahren.

8. Wohlwollende Beurteilung der Verhältnisse hinsichtlich des Arbeitseinkommens erscheint angezeigt, wie auch von einer kleinlichen Ermittlung hinsichtlich des Jahresgesamteinkommens Abstand zu nehmen wäre.

9. Einmalige Zuwendungen dürfen nur bis zur Erreichung eines Jahresgesamteinkommens der Witwe und Kinder von 3600 Mark bewilligt werden. Ferner dürfen die gesetzlichen Versorgungsbedürfnisse der Witwen und Waisen und die aus Kapitel 84a zu bewilligenden Zuwendungen weder einzeln, noch zusammen 75 v. H. des Arbeitseinkommens des Verstorbenen übersteigen. Ergibt sich zusammen ein höherer Betrag, so sind die einzelnen Zuwendungen im gleichen Verhältnis zu kürzen.

10. Den Hinterbliebenen der unter 1 fallenden Personen, die vor dem Kriege kein Arbeitseinkommen gehabt haben, kann in besonderen Fällen bei Erfüllung der sonstigen Voraussetzungen ein Zuschuß zu den gesetzlichen Hinterbliebenengebührnissen gewährt werden, wenn unter Würdigung aller in Betracht kommenden Umstände und der Gesamtheit der Lebensverhältnisse des Verstorbenen anzunehmen ist, daß ihm lediglich durch die Kriegsteilnahme der in höherer Aussicht stehende Betrag eines bestimmten Arbeitseinkommens entgangen ist (z. B. bereits vor dem Kriege abgeschlossener Anstellungsvertrag, Erwerbung eines Anwärterpostens, Beförderung vor dem Kriege während der zivilen Probezeit, die alsbald zur Anstellung geführt hätte, und dergleichen). Derartige Fälle sind, ausreichend vorbereitet, nach Anstellung aller erforderlichen Erhebungen der Entscheidung des Kriegsministeriums, Versorgungs-Abteilung, anzuführen. Die einmalige Zuwendung an die Witwe beträgt ein Zehntel des Arbeitseinkommens des Verstorbenen; sie darf aber zusammen mit der Militär-Hinterbliebenenversorgung nicht mehr als 50 v. H. des Arbeitseinkommens des Verstorbenen betragen. Ihr Mindestbetrag ist 50 Mark.

## Vermischtes.

### Die mißverstandene Kriegserklärung.

Ergötzliche Einzelheiten über den Eindruck, den der Kriegsausbruch in Grönland hervorbrachte, wissen dänische Zeitungen zu erzählen. Als die Grönländer hörten, daß der Krieg ausgebrochen sei, beluden sie ihre Kajaks und ruderten von einer Ortschaft zur anderen, um die große Neuigkeit zu verkünden. Überall, wo die Boten eintrafen, schrien sie ihr „Kraadlimaitlugafra nordlidlue forsterlikrani!“ über die Lande, was zu deutsch heißt „Zwischen Europäern und Deutschen ist der Krieg ausgebrochen!“ Unglücklicherweise hat die Eskimosprache für Europäer und Dänen nur ein Wort. So kam es, daß das im äußersten Norden lebende Eskimovolk von Schrecken befallen wurde, als es hörte, daß das kleine Reich, dem sie angehörten, mit seinem mächtigen Nachbarn in Krieg verwickelt sei. Die Furcht der Grönländer ist auch heute noch nicht ganz zerstreut, und besonders Ängstliche machen sich noch immer auf eine Landung deutscher Truppen gefaßt. Auf das Drängen dieser Vorsichtigen hat man es sich auch angelegen sein lassen, entsprechende Verteidigungsmaßregeln zu treffen, und vor allen Dingen große Mengen Lebensmittel in eine Höhle zusammenzutragen, die, wenn es notwendig sein sollte, den Eskimos als Zufluchtsstätte und Festung dienen soll.

### Der Säugling im Liebesgabentransport.

Mit der einzigartigsten „Liebesgabe“, die wohl je versandt worden ist, wurde vor einigen Tagen der von den Russen seinerzeit schwer heimgesuchte Kreis Goldap beglückt. Dort kam nämlich aus Pommern für die geschädigten Bewohner ein größerer Liebesgabentransport an, und es erregte einiges Erstaunen, als mit den reichen Spenden, die die Pommern gestiftet hatten, auch ein keck in die Welt hinausschauender, fünf Monate alter Knabe ausgeladen wurde, der wie zur Begrüßung lebhaft mit den nackten Beinchen strampelte. In einem Täschchen trug der Säugling einen Brief an die Goldaper um den Hals mit folgender poetischer Legitimation:

Im August mußte meine Mutter aus Ostpreußen fliehn.
Als Liebesgabe soll ich heut' zurück in die Heimat ziehn.
Am 1. April 1915 bin ich in Strobsdorf, Kreis Pyritz, geboren,
Meine Mutter ging mir durch Krankheit verloren.

Ferner enthielt das Schreiben den Namen und die Adresse des bisherigen pommerschen Pflegewirtes des kleinen „Bowkes“, der unter der treusorgenden Obhut der Führer des Liebesgabentransportes gesund und wohlbehalten ankam. Es versteht sich von selbst, daß die Goldaper das Waisenknäblein mit offenen Armen aufgenommen haben.


**Gerichtlicher Verkauf.**

Am 22. Sept., nachmitt. 2 Uhr, werde ich Kasinstr. 46 in Barmen Sofas, Spiegel, Polsterstühle, Salontische, Schreibtische, Oelgemälde, Teppiche, Spiegel, Vertikos, Regulator-Uhren, Dekorations-Kronleuchter, Kaffee- u. Eß-Service, Gläser, Vasen, Wandteller, Nippes, Kleiderschr., Chaiselongue, Klubsessel, Bücherschr., Ledersofa, 1 Chaiselongue, Continental, 2 kompl. Betten, Waschtoilette, Kücheneinrichtung, 1 Regul.-Uhr, 1 Regulateurschrank, im Garten eine Laube m. Einricht., 1 Liegekarre etc., fern im Auftr. daran Gerichtsvollz. z. 4.39 Möbeltransportwagen versteigern.

Walter, Gerichtsvollzieher.

**Zeitbühlfe-Verkauf.**

Am Mittwoch den 22. Septbr., vormittags 10 Uhr beginnend, werde ich für Rechnung dessen, den es angeht, auf dem Speditionslager d. Firma Fr. Klopp, Barmen, Winklerstr. 22,

17 Kisten, enthaltend Fleischkonserven in Büchsen

(Kaiserer Rippenspeer)

in kl. u. groß. Mengen öffentlich meistbiet. geg. gleich bare Zahl. versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt. 36488

Walter, Gerichtsvollz. in Barm.

**Kartoffeln,**

alle Sorten, Speise- und Futterware, gibt ab

Gustav Thiemann,

Aerdje i. Anh.

206

E. 4/14 30

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Barmen belegene, auf den Namen der Ehefrau Kaufmann Gustav Lüdorf, Emmy geborene Melcher, in Barmen eingetragene Grundstück:

Flur 142, Parzelle 11, Hedtingbauserstraße 120, Hofraum, groß 7,50 Ar, mit a) Wohnhaus mit einstöckigem Küchenanbau und Hausgarten, Nutzungswert 3000 Mark

am 21. September 1915, nachmittags 5½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden. 106

Barmen, 30. März 1915. Königl. Amtsgericht 3.

E. 29/15 3

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Barmen belegene, auf Eheleute Hermann Wurm, Kaufmann, und Auguste geb. Windrath zu Barmen (Errungenschaftsgemeinschaft) eingetragene Grundstück:

Flur 107, Parzelle 15, Bachstraße 4, Hofraum, groß 3,38 Ar, mit a) Geschäftshaus mit Hofraum, Nutzungswert 1200 Mark,

am 5. Oktober 1915, nachmittags 3½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden. 115

Barmen, 29. Juli 1915. Königl. Amtsgericht 3.

E. 9/14 47

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Barmen belegene, auf den Namen der Ehefrau des Installateurs Emil Mendel, Auguste geb. Kauert, ohne Geschäft zu Barmen, eingetragene Grundstück:

Flur 303, Parzelle 12, Kuhlerbachstraße 22, Hofraum, groß 1,32 Ar, mit a) Wohnhaus mit Hofraum, Nutzungswert 1400 Mark,

am 5. Oktober 1915, nachmittags 3½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden. 115

Barmen, 2. Aug. 1915. Königl. Amtsgericht 3.

# 5% Deutsche Reichsanleihe

**(III. Kriegsanleihe.)**

Zeichnungen zu Original-Bedingungen

zum Kurse von **99**% und **98.80**% bei Schuldbuch-Eintragung **frei von allen Spesen** nehme ich **bis 22. September 1915** entgegen.

# J. Wichelhaus P. Sohn

Elberfeld.

1739

## Nachruf!

Wieder haben wir einen lieben, treuen Kameraden verloren. Auf dem Felde der Ehre starb unser Vorstandsmitglied

Herr

# August Schumann.

Wir haben ihn als Kameraden und Freund und auch als treuen Förderer unseres edlen Schwimmsports sehr hoch geschätzt und wird er stets unvergeßlich in unseren Reihen fortleben. k2202

**Schwimmverein Elberfeld, e. V.**

**Elberfeld,** den 20. September 1915.

---

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Durch Freundeshand erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, unser guter Bruder, Enkel, Neffe u. Vetter

# Musketier Wilhelm Gut

**Res.-Inf.-Reg. Nr. 219, 9. Komp., 3. Bataillon,**

im Alter von 20 Jahren am 20. August in einem Gefecht verwundet und im Feldlazarett gestorben ist.

Dies zeigen tiefbetrübt an

**Familie Wilh. Gut,** Seifenstr. 12.

Barmen, Tübingen, Stuttgart, Schwelm, Milspe, Wilhelmshaven, Münster, den 20. September 1915. †

---

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnt mir nur die ewige Ruh'.

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief nach langen schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein unvergeßlicher Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

**Fabrikmeister**

# Peter Müller

im 61. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Wwe. Peter Müller sen.** geb. **Dörner,**
**Peter Müller jun.,** z. Zt. im Felde,
**Marta Müller** geb. **Schulz,**
**Paul Müller,** z. Zt. im Felde,
**Emma Müller** geb. **Voß,**
**Karl Müller,**
**Klara Müller** geb. **Becker,**
**Otto Müller,** z. Zt. im Felde,
**Laura Schmitz** als Braut,
**Ewald Müller,** z. Zt. im Felde,
**Anna Müller** geb. **Voß**
**und 3 Enkel.**

Vohwinkel, Rußland, Frankreich, Elberfeld, Sonnborn, Oberwesterwald, Hannover, den 20. September 1915.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 23. Septbr., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Vohwinkel, Goethestraße 28, aus statt. •

---

## Danksagung.

Auf diesem Wege herzlichen Dank allen denen, die den Sarg unseres lieben Entschlafenen so reich mit Blumen schmückten und ihm das Geleit zur letzten Ruhe gaben. Besonderen Dank dem Herrn Vikar aus Schwelm für die trostreichen Worte am Grabe, ebenso besonderen Dank den Beamten und Arbeitern der Königl. Preuß. Eisenbahn von Nah und Fern.

**Frau Wwe. Wilh. Reimann**
**nebst Kindern u. Geschwister.**

Haßlinghausen, den 20. September 1915. •

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Begräbnis meines lieben unvergeßlichen Mannes spreche ich allen Verwandten und Bekannten, Beamten und Hülfsbeamten sowie sämtlichen Vereinen, insbesondere Herrn Pastor Möller für seine trostreichen Worte am Sarge wie am Grabe, meinen tiefgefühlten Dank aus.

# Wwe. Willibald Leyendecker.

Langerfeld, den 19. September 1915. †
Rauenthalerstraße 77.

---

## Todes-Anzeige.

Gestern abend 10¾ Uhr verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Wwe. Aug. Emde,

**Friederike** geb. **Wittmer,**

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Barmen, Hochemmerich, Essen, Massenhausen, Mengeringhausen, Hückeswagen, Langendreer, den 19. September 1915. †

---

Wie früh bist Du von uns geschieden,
Die Liebe wacht am Grabesstein.
Was wir an Dir verloren haben,
Das weiß nur Gott und wir allein.

Gestern abend 10½ Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit schnell und unerwartet unsere heißinnigstgeliebte Tochter und Schwester

# Alma

im blühenden Alter von 15 Jahren 3 Monaten. Sie starb im festen Glauben an ihren Erlöser.

Um stille Teilnahme bitten

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen:**

**Wilh. Untersten-Westen und Frau**
Wilhelmine geb. Himmelmann.
Mimmy Untersten-Westen. Meta Untersten-Westen.
Emmy Untersten-Westen. Willy Untersten-Westen.

**Horath,** den 19. September 1915.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 22. Sept., nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Horath 239 aus statt.

---

Am Dienstag, dem 28. September 1915, mittags 12 Uhr, werde ich das gesamte, zur Konkursmasse Georg Grosheim, G. m. b. H., zu Elberfeld gehörige Inventar, bestehend aus: **Vollständiger Einrichtung zur Herstellung von Oeldruck- und Prägetapeten, Buntglas-Imitation und Abziehpapier nebst Utensilien, ferner die Kontor- und Lagereinrichtung sowie die noch vorhandenen Vorräte,** öffentlich meistbietend im **Fabrikgebäude Baustr. 45 zu Elberfeld** versteigern. Besichtigung von 9 Uhr vormittags an. Die Versteigerungsbedingungen sowie das Inventarverzeichnis sind am Tage der Versteigerung und schon vorher zu erfahren bei dem unterzeichneten Konkursverwalter. f2203

**Dr. Klenter,** Rechtsanwalt,
Elberfeld, Bertmannstr. 40.

## Verkäufe

### Immobilien

**Haus,** M.-Barmen, wo seit lg. J. gute Bäck. u. Kond. betr. w., zu verk. Off. u. B 2756 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Ein langjähr. Verkaufskeller ist billig zu verk. Off. u. E 6576 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

### Maschinen

Eine gebrauchte, jedoch tadellos gut erhaltene f287
**Hobelmaschine,**
1½ Meter Hobellänge, 0,600 Meter Durchgang, zu verkaufen. **Carl Bocklenberg Söhne, Ronsdorf.**

Vollständige
**Schreinerei-Einrichtung**
verbh. billig zu verk. — Gefl. Anfragen unter B 5300 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

**Eis. Kordel-Drehrad,**
18 H., fast neu, b. zu vk. Räh. Barmen, Albertstraße 28a. †

Nähm., f. g. erh., 15 Mk. E., Kl. Klotzbahn 12a, 1. Et., Hl. •

**Nähmaschine** nicht gebraucht, billig. Schne, E., Marienstr. 31, Hdl. •

*Eleg. Pfaff-Nähmaschine 60 M. Mechaniker Dicke, E., Langest. 8.

*Neu. gebr. Doppel-Trommel-Wasch- u. Spülmasch. Fr. Wilh. Eigen, E., Holzerstr. 31, T. 4711

Fast neue Schreibmaschine, Continental, Umstände halber billig zu verkaufen. Elberfeld, Mathildenstraße 3, II., lks. *

Fahrrad mit Freilauf spottbill. Elberf., Marienstr. 31, Hdl. •

### Musikinstrumente

Sehr gutes gebrauchtes 9438a **Pianino,** **Mantelofen und Gaskronen** zu verkaufen. Unter-Barmen, Christbuschstraße 32, parterre.

**Wenig gebr. Harmonium,** braun, für 225 Mark spottbillig. Pianohaus Spaethe, Elberfeld, Königstr. 24, Ecke Osterfelderstr.

**Tafelklavier**
geben preiswert ab 1139b
**Brüning & Bongardt,**
Barmen, Höhnestraße 28.

Mehrere aus Miete zurückgekommene gut erhaltene 17572
**Harmoniums**
sehr billig unter Garantie abzg. Pianogeschäft **Gustav Weischert,** Elberfeld, Königstraße 23.

**Harmoniums** 17 Reg. Harfe für 24d ℳ 300; m. 10 Reg. f. ℳ 180. R. Bongardt, B., Allee 131.

### Mobiliar

Theke m. u. ohne Marmorpl., Spezerei- u. Drogeneinrichtung, Glasschr., f. Putzgesch., Ausstellkast., Marmort., Pulte, Kontorst. b. E., Bergstr. 23, Lag. 17520

Eich.-Sofaks. u. Ehz., Plüschgarn. b. E., Bergstr. 23, 2.

Eichen
**Schlafzimmer**
elegant, m. Stür. Spiegelschrank, nur Mk. **125.**
Möbel. **Bachmann & Co., Barmen,** Carlstraße 31/33.
Verl. Sie bitte ill. Katalog.

*Schlafzimmer u. Küchenmöbel, auch einzeln, billig zu verkauf. Elberf., Karlstr. 52, 1. Etage.

Ein kompl. Schlafzimmer mit 180 cm br. Spiegelschrank, kompl. Carol.-pine-Küche f. zus. Mk. 475, kompl. eichenes Wohnzimmer mit echten Lederstühlen für Mk. 450 zu verk. Elberfeld, Mählenstr. 13, Lager. 17503

* Bettst. m. Matr., w. Herd, Nähmasch. E., Steinenfeld 44.

2 vollst. Bett., mehr. Stühle, Waschtisch, Spieg., Nußb.-Kleiderschr., Nachttisch, Bettst., Sofa m. 2 Sess., 2 gr. Waschbütt., Bild., all. g. erh., zu vk. Händl. verb. B.-Ritt., Jägerstr. 28, Urb. †

Kompl. engl. Bett 95 Mk. E., Friedrichstr. 32, Beitenl. 17514

Gebr. Möbel, Bettst. m. M., Herd, E., Friedrichstr. 30a, pt., Lag. *

2t. Kleider., 21. Hd. 15, Bettst. m. M. 20, 2. Sofa 15, E., Albrechtstr. 4, 2. *

Sofas und Chaiselongues, Teppich, Bett, Ausziehtisch, Stühle, Kleiderschrank, Oberbett, Unterb., Kissen, E., Grimstr. 16*

G. erh. Riehner-Dauerbrenner preiswert zu verkaufen. Elbf., Sophienstraße Nr. 16, part. *

Gut erh. Füllofen bill. zu v. E., Frankenplatz 5, I. *

Gaslamp., Kronl. u. Zuglampe zu v. Näh. E., Berlinerstr. 118*

Wegen Wegzugs von Barmen sind mehrere gut erhaltene
**Gaskronleuchter,**
3armig, 3armig mit Mittelflamme und einflammig, in tadellosem Zustande, billig zu verkaufen. Barmen, Königstr. 92. 9643a

* Gashängelampen billig zu vk. Elb., Morianstr. 30, 1, Lager.

### Verschiedene

Extra starke Kinderwagen zum Liefern billig abzugeben. Carl Saffe, Elberfeld, Herzogstr. und Kaiserstr.-Ecke. *

Klappwagen billig zu verkaufen. Barmen, Viktoriastraße 33, 1. †

*Astrachan-Mantel, gut erhalt., Maßarbeit, bill. zu vk., evtl. m. Muff. Größe 44—46. Lennepstr. Töchterstr. 13, im Laden. f123

¾ langer Wintermantel, Gr. 48, preisw. zu vk. Wiederverkäufer nicht erwünscht. Räh. in der Geschäftsstelle. [348 †

*Gebr. Milit.-Schaftstiefel, Gr. 42, bill. E., Stuttbergstr. 26.

Gute Schuhwaren billig zu verk. Elbf., Ernststraße 8. *

**Eleg. Teppiche** zu verk. Barteg, Elb., Paradestr. 76. *

Gebrauchte Säcke zu verk. Wilh. Biebricher, Barmen, Wuppermannstraße 21. †

**1 eis. Rollade,**
2 m breit, 5,5 m lang, mehrere
**eis. Fenster u. hölz. Türen**
(teils mit Glas) billig zu verkaufen. Elberfeld, Kaiserstr. 50, pt.

† Größ. Quantum Roßhaare zu verk. B., Fischertalerstr. 87, II.

### Tiere

**Arbeitspferd,**
ca. 1,75 hoch, erholungsbed., zu verk. B., Rudolfstr. 43a. 240



Eine belgische 5jhr. Fuchsstute (1,78 hoch) u. ein jüngeres leicht. Pferd zu verkauf. Heckamp 90. †

Guter Esel mit Geschirr u. Karre billig zu verkaufen. Elberfeld, Klotzbahn Nr. 38. *



Donnerstag stelle einen großen Transport tragender u. melker
**Kühe** zum Verkauf aus.
**Emil Rosendahl,**
Elberfeld-Mirke. *



Wir stellen Donnerstag einen groß. Transport tragender und melker
**Kühe**
zum Verkauf aus. g1
**Gebr. Marcus, Schwelm,**
Fernru. Nr. 222.

Pinscher-Hündin Umst. halb. b. zu verk. E., Flensburgerstr. 18. *

Deutsche Schäferhündin, schönes Tier, zu vk. E., Asterstr. 21.*

## Kaufgesuche

Gebrauchter f287
**Drehstrommotor,**
½ PS, 220 Volt, 1440 Touren, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis und Fabrikat unt. E 2077 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Einige Schläger, 12''' Spg.,** für 4 Meter Stuhlweite zu k. gesucht. Off. u. B 5301 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

• Knopfloch-Maschine mit Fußbetrieb für Konfektion zu k. gef. E., Karlstr. 52, 1. *

*Gasheizofen zu k. gef. Elberf., Kaiserstraße 29, Reformhaus.

**Dauerbrenner.**
Großer Dauerbrenner zu kaufen gesucht. Off. nebst Höhe, Breite und Preis unter E 1448 an die Geschäftsstelle ds. Bl. f2198

**Gebr. Waschofen,**
mit Kessel, für Waschküche, w. a. etwas beschäd., zu k. gef. Paul Sträter, Barm., Elsternst. 10. †

W. Herd, Anr. m. Auss., Klch., Stühle zu k. gef. Händler verb. Näh. E., Heubruch 7, 3. Etg. *

Gef. gut erh. klein—mittelgroß.
**Gasheizofen.**
Off. mit genauer Größen- und Preisang. u. E 1451 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. •

Kl. Gaszuglampe zu kauf. gef. Elbf., Augustastraße 66, part. *

Gut erh. 2sitz. Sportwagen zu k. gef. Elbf., Hombüchel 72, part.*

• Gebr. Kinderwagen zu k. gef. Off. u. E 6705 an die Geschft.

**Getrag. Kleider, Schuhe,** Herrenanzüge, Möbel, Herde, Oefen kauft zu hohen Preisen **Laatz, Barmen, In der Oede 5, an der Clefferstraße.** †

Elberfeld,
Wilhelmstr. 8,
zahlt für
**Zander** getrag. Kleider aller Art **hohe Preise**
Telephon 4251. *

**Schneiderreste,**
Aermelfutter, Nessel, Knöpfe, Steifleinen, Zeltstoffreste etc. **kft. Greeff, E., Island 22.**

Persianer- u. Feimansf. zu k. gef. † Näh. in der Geschäftsst. [111

Gebr., gut erh., bess. Damenbelz zu k. gef. Preisang. u. B 2758 an Geschft. B., Neuerweg 57. †

Gut erhaltene Dezimalwaage zu kaufen ges. Off. erbeten unt. E 6722 an die Geschäftsstelle. *

† Led. Notenmappe u. Mozart-Son. f. Klav. u. G. gef. Pr.-Off. B 2757 Geschft. B. Neuerweg 57.

---

# Stanz-Maschine

für Handbetrieb suchen wir zu kaufen.

**Fr. Kirschner G. m. b. H., Remscheid**
**Militär-Ausrüstungen.**

---

**1.20 Mk. pro Kilo**
für alte wollene Strümpfe, für Feldgrau-Zivilzeug, Lumpen und Metalle die höchsten Preise. Elbf., Südstr. 33, durchs Tor.*

**Bekanntmachung.**
Ankauf von alten woll. Strümpfen p. Kilo zu 1,80—1,40, alte woll. D.-Kleider p. Ko. 30—50 Pfg., alte wß. Lump. p. Ko. 16 Pfg., Rest.-Abf., Feldgr., Wolle Ko. 1,40. A. Simon, E., Simonsst. 8*

Altes eisernes 9637a
**Bassin,**
ca. 10 cbm fassend, zu kaufen gesucht. Off. unt. B 5299 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

Gebrauchte 9453a
**Treibriemen**
von 60 bis 140 Breite zu kauf. gesucht. Kripler, Barmen, Unterdörnerstraße Nr. 71.

**Naturstahl,**
38—38 5—8 mm [illegible], sowie 17 [illegible] Durchm. zu kaufen gesucht. Wilh. Frrkott, Vohwinkel (Hammerstein). g155

**Gebr. Reitsättel**
**und Zaumzeuge**
sofort zu k. gef. Loewy, Elberf., Kipdorf 90, Erdgeschoß. f2207

Zu kaufen gesucht ein treuer, gut erzogener, wachsamer
**Haushund**
(am liebsten Airedale-Terrier oder deutsch. Schäferhund). Angebote unter E 1447 an die Geschäftsstelle ds. Bl. f2192

## Stellenangebote

### Männliche

**Reisender**
zum Besuch von besseren Ladengeschäften gegen gute Vergütg. gesucht. Angeb. m. Ang. seith. Tätigk. u. E 6711 an Geschst. *

*Rechtsanwalt, der selbst unter der Fahne steht, sucht wegen bevorstehender Einberufung seines bisherigen Bureauvorstehers für die Zeit dessen Abwesenheit ein. in jeder Beziehung selbständig arbeitenden Anwaltsgehilfen. Off. unt. E 1450 an die Geschst.

Elberfelder Fuhr- und Speditions-Geschäft sucht zum baldigen Eintritt gut empfohlenen, vollständig militärfreien, kaufmännisch gebildeten f2206
**Herrn**
für Kontor und Außendienst. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsanspr. unter E 1453 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Von größerer Firma Nähe Elberfelds wird Herr od. Dame zur Erledigung der f153
**Registraturarbeiten**
zum baldigen Eintritt gesucht. Gefl. Angebote unter E 2067 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir suchen für den 9639a
**Versandposten der Gummiabteilung**
einen jüngeren, umsichtigen, militärfreien Mann, der schon ähnlichen Posten bekleidet haben muß.
**Vorwerk & Sohn, Barmen,**
Kleinenwerth 34.

Elbf. **Werkzeug-Großhandlung** sucht für Lager und Versand sofort ein. militärfreien jung. ev.
**Kommis**
branchekundig u. mit schöner Handschrift. Angebote m. Angabe der bish. Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen unt. E 1446 an die Geschäftsst. ds. Bl. f2186

Ein größeres Kolonialwarengeschäft sucht einen tüchtigen
**jungen Mann**
für Kontor und gut eingeführte Touren. Offerten unt. E 1443 an die Geschäftsst. d. Bl. f19

**Material-, Drogen- und Kolonialw.-Handl.** sucht möglichst sof.
**jüngeren Gehilfen**
für den Ladenverkauf. Bewerb. unter E 1454 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. f200

Militärfreier
**jung. Mann,**
in Stapelartikeln erfahren, für Wiegkammer und Versand einer
**Bandfabrik**
auf sofort gesucht. Schriftl. Angebote unter S 183 an die Geschäftsstelle dss. Blattes in Schwelm, Schulstraße. g2

**Bauführer,**
durchaus zuverlässig und tüchtig. a850
**Bautechniker**
flotter Zeichner, sofort gesucht. **Scherr & Celrich, Solingen.**

Baugeschäft in Barmen sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen 9633a
**Bautechniker.**
Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. B 5298 an die Geschäftsst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

**Uhrmacher oder Feinmechaniker**
gesucht. Solche, welche in Reparatur u. Instandhaltung von Elektrizitätszählern und elektrischen Schaltuhren Erfahrung haben, bevorzugt. 9646a
**Städt. Wasser- u. Licht-Werke, Barmen, Dörnerbrückenstr. 1.**

**Tücht. Schweizerdegen**
oder Schriftsetzer in tariflicher Dauerstellung gesucht. Anmeldungen erbittet 9647a
**Wilh. Wolfer, Hann.**

**Buchdruck-Maschinenmeister u. Schriftsetzer**
finden dauernde Beschäftigung bei
**Paulmann & Kellermann,**
Elb., Böhlerstr. 25.

**Bandwirkergesellen**
gesucht. **Gebr. Lebach, Elberfeld,** Aue Nr. 33. f206

**Gummibandwirker**
für Hosenträger sofort gesucht. **Hesselberger & Herz,** U.-Barmen, Hatzfelderstraße 37a.

Selbständiger 9590a
**Kunstseidenfärber**
findet dauernde Beschäftigung. **Otto Leckebusch, Färberei,** Barmen-Rittershausen.

**Tücht. Friseurgehilfen**
sucht Ernst Hackenbeck, Barmen, Allee Nr. 150. †

Tücht. Friseurgeh. gef. Simon, Elberfeld, Dessauerstraße 5. †

**J. Friseurgehilfe**
zur Führung des Geschäfts sof. gesucht. Vergütg. die Hälfte der Einnahme. Fritz Mieles, Elb., Döppersberg Nr. 34. •

Friseurgehilfe sofort ges. Frau Pickhardt, Elberf., Aue Nr. 77.*

Tücht. Einrichter für Joppen und Ulster sof. gef. Leckebusch, Unt.-Barmen, Bendahlerstr. 37. •

**Rockarbeiter**
auf Werkstelle gef. Quinkenstein, E., Bahnhofstr. 12. f2201

J. Schneiderg. sof. gef. Schneider, Elbf., Südstr. 36, 1. Et. •

*Jüng., tücht. Vorbügler, evtl. Büglerin, sof. gef. Wittmann & Alstadt, E., Bleichstraße 24.

• Schuhmachergehilfen gesucht. Reinhardt, E., Hofkamp 20.

Schuhmacher sofort gesucht. Witte, Vohwinkel, Kaiserstraße 123. g156

*Mehrere Schuhmacher sof. gef. Becker, Elberf., Breitestr. 51a.

**Jg. Sattler- u. Polst.-Geh.**
auf sofort für dauernde Arbeit gesucht. Rob. Rohleder, Velbert, Möbelgeschäft. g118

Zuverlässigen, tüchtigen
**Schreinergesellen**
stellt für dauernde Arbeit bei hohem Lohn sofort ein 9645a
**Heinrich Leithäuser,**
Schreinermeister, Bochum i. W., Ottostraße 121.

**Zimmerleute**
sofort gesucht mit Werkzeug. — **Heinrich Schleier,** Schlebusch-Manfort. b6423

**Tüchtige Zementeure und Einschaler** 9650a
suchen **Wiebers & Cie., Barmen.** Zu meldem Geschäftshausneubau Rheinisch-Westfäl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft, Elberfeld, Berlinerstr. 79, und Bäckereineubau Konsumgenossenschaft Vorwärts, Barmen, Münster.

Tüchtige, solide g1
**Maurer**
auf sofort gesucht.
**Schwelmer Eisenwerk Müller & Cie., A.-G., Schwelm.**

# 5% Deutsche Reichsanleihe (Dritte Kriegsanleihe)

**unkündbar seitens des Reiches bis zum 1. Oktober 1924.**

Wir nehmen Zeichnungen auf diese Anleihe von **Samstag, den 4. September**, an bis **Mittwoch, den 22. September**, mittags 1 Uhr, entgegen.

**Der Zeichnungspreis** beträgt, soweit **Stücke** verlangt werden . . . . . **99%**
soweit Eintragung in das **Reichsschuldbuch** mit Sperre bis 15. Oktober 1916 beantragt wird . . . . . **98.80%**

Ueber alle Einzelheiten der Zeichnung wird in unserer **Abteilung für Wertpapiere** bereitwilligst jede gewünschte Auskunft erteilt.

**Elberfeld**, im September 1915.

**Bergisch-Märkische Bank**
**Filiale der Deutschen Bank.**

---

Tüchtiger
**Maurer, Handlanger und Erdarbeiter**
für dauernde Arbeit gesucht.
**Jos. Wagenbach, Cronenberg.** f120

**Monteur u. Schlosser**
auf Eisenkonstruktionen für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht. g110
**Friedr. Hue, Sprockhövel.**

* **Gefahr. Installateur** gesucht. Ständer & Co., Elb., Saalstr. 7.

Für sofort g118
**Dreher und Werkzeugschlosser**
gesucht. **Friedr. Carl vom Brocke, Solbert.**

Tüchtige 96480
**Dreher und Schlosser**
als Werkzeugmacher sowie tüchtige Dreher für die Geschützabteilung und für Knopf-Stempel gesucht. Schaeffer-Büchsen-Akt.-Ges., Barmen, Carnaperstr. 180

1 tüchtiger erf. g155
**Werkzeugschlossermeister**
sowie desgleichen
**Werkzeugdrehermeister**
gegen hohen Lohn u. dauernde Stellung ges. Wilh. Freihoff, Vohwinkel (Holstr. Hammerw.).

Tüchtige Maschinenschlosser
sowie Lehrling ges. Jansen, Maschinenfabr., II.-B., Grünstr. †

**Maschinist und Heizer,**
welcher auch die elektr. Leitungen versorgen kann, gesucht.
**L. Neuhoff & Hardegen,**
Barmen, Hatzfelderstr. 19. 96280

Tüchtiger *
**Heizer u. Maschin.-Märter**
für K. Brauerei ges. Georg Rösler, Elbf., Wilhelmstr. 5.

**Bäcker- u. Konditorgehilfe**
für sofort oder bald gesucht.
**C. Holberg,** f52
Vohwinkel, Hagenerstraße 89.

Tüchtiger, erfahrener *
**Gehilfe**
gesucht. C. Kremer, Konditorei, Elberfeld.

Bürgerbrezelnbäckergehilfe
sofort ges. Fried. Fleischenberg, Solingen, Burgstraße. *

**Aelt. erf. Büchs.- u. Zwieb.-Bäcker**
gegen hohen Lohn u. ein junger Konditorgehilfe gesucht. Dahm, Elberfeld, Roßstraße 20. *

Ord. Bäckerges. f. ges. Schaller, V.-Wichl., Dieckerstr. 9. 96424

Mehrere ältere, zuverlässige **Junger Bäckergeselle** sofort ges. Scharle, E., Ronsdorferstr. 29 *

**Metzgergesellen**
gegen hohen Lohn sofort ges.
**S. Rosenthal,** f2195
Elberfeld, Klotzbahn Nr. 30.

Junger Metzgergeselle
sofort ges. Wilking, Elberfeld, Mühlenstraße Nr. 4. *

Metzgergeselle
ges. Etienne, E., Bülsenstr. 104.*

Angehender Metzgergeselle
gesucht. Gust. Neuschner, Barmen, Brederstraße 79. †

Durchaus zuverlässiger
**Kutscher**
gegen guten Lohn gesucht. f19
**A. Gertzmer, Cronenberg,**
Hauptstr. 96/97.

**Fuhrknechte**
für Ochsengespanne nach Vegesack gegen hohen Lohn sof. ges.
**D. Liebenhoff, G. m. b. H.,**
Barmen, Elisabethstraße 28,
Ecke Ziegelstr. 9647a

Für Kolonialwaren-Großhandlung gesucht f2010
**Fuhrmann**
gesucht. Banke & Evers berg, Elberfeld, Breitestraße 45.

Tüchtiger, militärfreier *
**Packer**
für sofort gesucht
**Carl Schulte & Co., Elberfeld,** Hofaue 35/39

**Packer**
sofort gesucht. Eduard Rüdiger, Elberf., Neue Friedrstr. 21/23. *

Per sofort älterer
**Packer**
gesucht f77
**Krug & Hammes, Werkzeug-Geschäft, Küllenhahn.**

* **Gewandter Fensterputzer** gesucht. Linz, Elberf., Kloppbahn 15a.

**Arbeiter**
gesucht. Karl Neuhaus, Chem. Fabrik, Elberf., Königstr. 365.

**Hausbursche,**
nicht u. 16 Jahren, aus anst. Familie, sofort gesucht *
Salamander-Schuhgesellschaft m. b. H., Elberfeld, Herzogstraße Nr. 27.

* **Kräft. Junge** zum Mälzeraustragen gesucht. Elbf., Aue 13a.

**Ordl. kräft. Junge,**
16—17 Jahre, sofort gesucht.
**Friedr. Waldmann, Elberfeld,** Hochstraße Nr. 106. *

**Jungen**
für leichte Fabrikarbeit für sof. gesucht. **Wilhelm Becker & Co., Elberfeld,** Steinstraße. *

**Laufbursche**
sofort ges. Elbf., Bachstr. 118.*

**Installateur- und Klempner-Lehrling**
ges. W. Bippermann, Graiten. *

**Pfingst-Lehrling** †
sof. verl. Barm., Heubruch 5.

**Weibliche**

Suche per sofort ein durchaus zuverlässiges, sicheres f77
**Fräulein**
für alle Kontorarbeiten.
**Peter Kleuß, Werkzeugfabrik, Küllenhahn.**

**Jüngeres Fräulein**
für Schreibmaschine u. Stenographie sofort gesucht. Meldungen vormittags f2203
**Rechtsanwalt Dr. Klenter,**
Elberfeld, Wormannstraße 40

**Jung. Mädchen**
per sofort gesucht, das perfekt Adler-Schreibmaschine schreibt. Schriftliche Offerten an 1105
**Hermann Steinberg**
Elberfeld, Turmhof Nr. 6.

Junges, ordl. Mädchen
für leichte Kontorarbeit gesucht. Angebote unter P 9712 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Eine tüchtige, gewandte
**Verkäuferin**
für Kolonialwaren gesucht. Kost u. Logis im Hause. Off. unter E 1442 an die Geschäftsst. f19

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige tüchtige f2185
**Handlungsgehilfinnen.**
Kenntnisse mit Stenographie und Maschinenschreiben erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter E 1444 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Zum sof. Eintritt tücht. jung.
**Mädchen**
für Lager aus der Textil-Br. sofort ges. Löwenthal & Co., Elberfeld, Hofaue 46. *

**Mädchen,** das auf Tornister genäht hat, gesucht. Offerten unt. E 6682 an die Geschäftsstelle. *

Suche per sofort ein durchaus zuverlässiges, sicheres f77
**Fräulein**
für alle Kontorarbeiten.
**Peter Kleuß, Werkzeugfabrik, Küllenhahn.**

**Junges Fräulein**
für Schreibmaschine u. Stenographie sofort gesucht. Meldungen vormittags f2203
**Rechtsanwalt Dr. Klenter,**
Elberfeld, Wormannstraße 40

**Jung. Mädchen**
per sofort gesucht, das perfekt Adler-Schreibmaschine schreibt. Schriftliche Offerten an 1105
**Hermann Steinberg**
Elberfeld, Turmhof Nr. 6.

Junges, ordl. Mädchen
für leichte Kontorarbeit gesucht. Angebote unter P 9712 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Eine tüchtige, gewandte
**Verkäuferin**
für Kolonialwaren gesucht. Kost u. Logis im Hause. Off. unter E 1442 an die Geschäftsst. f19

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige tüchtige f2185
**Handlungsgehilfinnen.**
Kenntnisse mit Stenographie und Maschinenschreiben erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter E 1444 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Zum sof. Eintritt tücht. jung.
**Mädchen**
für Lager aus der Textil-Br. sofort ges. Löwenthal & Co., Elberfeld, Hofaue 46. *

**Junge Dame**
mit guter Handschrift, gewandte Rechnerin, sofort gesucht. Hohes Salär!
**Stiel & Rindskopf, Elberfeld**

Wir suchen für sofort oder später ein
**junges Mädchen**
für Lager. — Am liebsten solche, die den Artikel kennen. Schriftliche Offerten an
**Röttgen & Ferber, Knaben- u. Burschen-Garderobe,**
**Elberfeld, Hofaue 47/49.** tz1169

**Tücht. Frisense**
sucht Ernst Hackenbeck, Barmen, Aller Nr. 150. †

*Nur nicht Wasch-Näherin auf Drillhos. E., Holsteinerstr. 37.

**Tücht. Pelznäherin,**
w. im Anfertigen u. auf d. Pelznähmaschine bewandert ist, sof. bei hohem Lohn ges. Pelzhaus Wilhelm, E., Schwanenstr. 29.*

Geübte *
**Näherinnen**
für Halsbinden und Schürzen ges. Firma Brand & Flage, E., Hofaue Nr. 46.

Gewandte f2211
**Näherinnen**
auf Wäsche und Halsbinden für elektr. Betrieb gesucht.
**Koch & Schreiber, Elberfeld,**
Obergrünewalderstr. 26.

Ja. Wasch.-Näherin auf Drillhosen sofort ges. R. Fehrt, Elberf., Schleswigerstr. 45. †

* **Für das Lager einer Seidenbandfabrik wird p. bald Eintritt ein älteres Mädchen ges., das m. den einschl. Arbeiten durchaus vertraut ist u. die Aufsicht über die Aufmachung führ. f. Schr. Anerb. u. E 6726 an d. Geschäft.**

**Ordl. Laufmädchen**
für nachmittags gesucht. Ging. Lenzen, Elbf., Kaiserstr. 38. *

**Schulentl. Mädchen** z. Auslauf für nachmittags ges. Oftender, Elberfeld, Zollstraße 11. *

Laufmädchen gesucht.
Elberfeld, Herzogstr. 22. II. *

Für Oktober nach Köln in kleinen herrsch. Haushalt eine erfahrene g262
**Köchin,**
die auch Hausarbeit übernimmt, und ein tüchtiges
**Zweitmädchen,**
welches nähen kann, gegen hohen Lohn gesucht. Vorzustellen abends zwischen 7 u. 8 Uhr bei Frau Paul Siefelder, Elberfeld, Hubertusallee Nr. 18.

Zum 1. November suche ich ein erfahrenes f202
**Zweitmädchen.**
**Frau Otto Rocholl,**
Radevormwald.

**Zuverlässiges,** im Bügeln, Putzen u. Servieren erfahrenes
**Zweitmädchen**
zu baldigem Eintritt gesucht.
**Frau Hans Barthingshaus,**
Elberf., Blumenstr. 79. f2254

Tüchtiges Mädchen
für meinen Haushalt gesucht. Vorzustellen von 1 Uhr ab bei Frau Dahm, E., Aue 71.

Besseres Mädchen,
welches die bürgerliche Küche versteht, ges. **Hotel Monopol,** Elberfeld. *

**Selbst. saub. Mädchen** z. Aushilfe f. d. Mon. Oktober ges. * Näh. Elbf., Gräfinenberg 18.

*Für bald durchaus zuv. prakt.
**Mädchen,**
w. e. beff. H. gute Z. aufzuw. b., f. beff. H. (2 Pers.) ges. Off. u. G 256 an Fil. E., Burgstr. 7.

Z. 1. Okt. in all. Hausarb. erf.
**Mädchen**
ges. Braun, Elbf., Arminiusstraße 9, II, Nähe Weidenpl. *

Ich suche für m. kl. Haushalt (3 Pers.) ev. durchaus zuverl.
**Mädchen**
zum 1. oder 15. Okt. g228
Frau Direktor Freitag,
Wald (Rhld.), Gasstraße 4.

Ein kräftiges f2208
**Mädchen**
für Küche und Haushalt zum 1. Oktober gesucht. Zweitmädchen vorhand. Elb., am Forsthof 20.

**Mädchen,**
das für Privat kochen kann, z. 1. 10. ges. Hausmädchen vorhd. Rest. Wirnhier 14, Elberfeld. *

Tüchtiges junges Mädchen, kinderlieb, für alle Hausarbeit in kl. Haushalt gesucht. Küchenmädchen vorhanden. Frau Willy F. Stoude, E., Wolkenburg Nr. 22 (Klufe), Abends nach 8 Uhr vorzust.*

Gesucht zum 1. Oktober †
**Mädchen**
für Küche u. Hausarb. Zweitmädchen vorhand. Frau Oberleutnant Schimmelpfennig, Barmen, Unt. Lichtscheidt. 2, I.

Junges Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, f. nachmittags zu 2 Kindern im Alter von 3 u. 4 Jahren gesucht. Elberfeld, Alleestraße 23, II. *

**Aelt. Mädchen** f2212
perfekt in Küche und Hausarbeit, für kl. Haushalt ges. Nur solche, die gute Zeugn. eins beif. Damen aufweisen können, mögen sich zw. 3 u. 5 Uhr vorstellen bei Frau Herm. Wichterich, Elberfeld, Jägerstr. 4, am Zool. Gart.

Zuverlässiges Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Elbf., Oststr. 21, part. *

Sauberes, fleißiges f260
**Mädchen,**
welches servieren kann, auch Handarbeiten verrichten muß, sofort ges. Hotel **Europäischer Hof,** Remscheid.

Aelt. Mädchen mit guten Zeugn., selbständig in Küche und Hausarbeit, nach auswärts gesucht. Elberf., Herzogstr. 30, 2. Et. *

Suche für kleinen Haushalt (alt. Ehepaar) ein nicht zu jung.
**Mädchen** 192
für Küche und Hausarbeit.
**Frau Otto Schnabel sen.,**
Hückeswagen, Friedrichstr. 21.

Zum 1. oder 15. Okt. wird ein älteres evangel. f123
**Mädchen,**
welches alle Hausarbeit verricht. muß, zu einer älteren Dame gesucht. Ww. Hasselhuhn, Lennep, Elberfelderstraße 17. f128

Suche zu Anfang Oktober ein sauberes, gesundes, evangel.
**Mädchen,**
erfahren in allen häuslichen Arbeiten. Selbiges muß schon Kindern gewohnt sein. Kindermädchen, Zentralheizung vorhd.
**Frau Arthur Schnabel,**
Hückeswagen, Rheinland. f92

**Braves, fleiß. Mädchen**
sucht per sofort Frau Professor Heimann, E., Grabenstr. 4, I. *

Gesucht zum 1. Oktbr. ein zuverl. in allen Hausarb. erf.
**Mädchen.**
Frau Prof. Hülsgen, Elberfeld, Augustastraße 140. f2167

**Heiratsgesuche**

Geb. Dame, Anfang 50er, ganz alleinst., sucht Heirat mit alt., vermög. Herrn od. pens. Beamten. Br. u. E 6691 Geschäft.*

**Aufrichtig.**
Christl. Witwe in den 50er J. w. mit alt., beh. christl. Herrn w. an gemütl. Heim gelegen ist, zwecks Heirat bekannt zu werd. Anonymes zwecklos. Briefe unt. E 6697 an die Geschäftsstelle. *

Aelterer Herr, alleinstehend, auf d. 50 J., f. d. Bek. eines Fräuleins od. Witwe v. 40-50 Jahr., Vermögen nicht unbed. notwendig. Diskretion zugef. Br. u. E 2059 an Geschäftsst. v2066

Trotz
**Kriegs-**
teurungszuschlag
kaufen Sie jetzt noch
**gediegene echte Pelze**
wofür weitgehendste Garantie übernehme, wie nachstehend:

| | |
|---|---|
| **Prachtvolle Steinmarder** jetzt noch .K | 65 |
| Prachtvolle **Skunks** jetzt noch .K | 58 |
| Prachtvolle **Skunks-Opossum** jetzt noch .K | 39 |
| Prachtvolle **Skunks** jetzt noch .K | 75 |
| Prachtvolle **Alaska** jetzt noch .K | 39 |
| Prachtvolle **Alaska** jetzt noch .K | 27.50 |
| Ganz elegante **Alaska** jetzt noch .K | 65 |

**Kaufen Sie jetzt,**
da sämtl. Pelze zum Winter ganz enorm teurer werden. Ich kann obige Ware nur deshalb so billig verkaufen, da ich Gelegenheit hatte, große Posten Pelze gegen Kassa enorm billig einzukaufen
**Pelzhüte,** aparte Formen, vom Billigsten bis zum Elegantesten. 1404
**Vergütung:**
Außerdem vergüte ich jedem Kunden von auswärts, **jedoch nur bei Vorzeigung dieser Annonce,** 2 K Fahrgeld von 30 K an.
**Simon, Elberfeld**
**Herzogstr. 30,**
I. Etage.
Gegenüber der Bankstraße.

Einige Dienstag morg. großen Posten **Gummach-Rubitel** auf den Markt in Vohwinkel.
**Markus Schnieders.** g155

Vorzügliche
**Koch- u. Tischäpfel**
beste baumreife Tauerware, versendet in Packung von ca. 1 Ztr. in verschiedenen Sorten zu 13 Mk. p. Ztr. p. Nachnahme ab Station.
**Pa. Tafeläpfel**
Sortiment 20.— Mk. p. Zentner.
**Obstgut Broichhof b. Mehlem,**
Kreis Bonn. o472

**Frische Buttermilch**
abzugeben. n234
**Molkerei Schlipköter, Elberfeld,**
Barresbeck.

**! Hühnerfutter !**
Mais, Weizen, Malz
liefert billigst
**Friedrich Stoffel jr.**
Unt.-Barmen, Telephon Nr. 294.*

**Hühnerfutter,**
Hafer, Gerste, Leinsamen und Sämereien gemischt p. Ztr. 27 M. Postpaket 2,80 M. b878
**Knochenmehl,**
grob und fein, haltbar aus frischen Knochen für Schweine, Hühner und Hunde, Ztr. 15 M, Postpaket 1,80 M.
**Weintreber,**
trocken, haltbar, Währwert wie Gerstenmehl, Ztr. 19 M, Postpaket 2 M mit Zuschlag ab hier geg. Nachnahme.
**Geflügel-Zucht-Anstalt**
**Brackel bei Dortmund 18.**

Die altbewährte, preisgekrönte
nicht einlaufende
**Blitz-Wolle** 409
Erfurter Garnfabrik
Hoflieferant in Erfurt S. 43.



**Petroleum-Not** wird beseitigt durch billige **Gaslampen**
Preis Mk. 4.90, 5.15, 5.80 und höher
**Wohnzimmerlampen**
mit Zug von Mk. 13.— an.
**Glühkörper**
30, 45, 55, 60 Pfg.
**Automaten-Zylinder**
12 Pfg.
Glocken u. Schalen billigst
**Nachtlicht-Kerzen**
(6 und 8 Stunden Brenndauer) Paket 75 Pfg. 1451
**Casp. Blume**
Barmen, Mühlenweg 42—44.

**Schwarze imprägnierte Mäntel**
**15.—, 18.—, 21.—, 24.—, 27.—, 30.—**
**Schwarze Jackenkleider**
**21.—, 24.—, 27.—, 30.—, 33.—, 36.—**
**Schwarze Blusen und Röcke**
**3.90, 4.90, 5.90, 6.90, 7.50, 8.50, 9.75.**
Für starke Damen passende Kleidung.
**Friedrich Hamm & Co., Elberfeld, Wall 34.**

**Bereits Ausgemusterte** sowie **D. U.**
**Sicherstellung der Familie durch eine Versicherung bei der Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellsch. (Alte Leipziger) mit Einschluß der Kriegsgefahr** ohne Extra-Prämie beim Eintritt. 9641a
Vertreter: **Hugo Offermann, U.-Barmen,**
Bismarckstraße 100. — Fernruf 5 u. 2202

**Geschäftsbücher**
empf. Rob. Girardet, E., Burgstr. 7.